

Ergebnisse der Erprobung der Studieneinstiegsbegleitung (SEB) als innovatives Element der Lehrprozessgestaltung

Viktoriia Siletska, Lisa Römer, Dagmar Israel
Hochschule Mittweida | Institut für Technologie- und Wissenstransfer

Abstract

Das Konzept des im Rahmen des Projektes „Open Engineering“ erarbeiteten fakultativen Angebotes der Studieneinstiegsbegleitung umfasst Beratung und Coaching der Studierenden mit Schwerpunkt auf der Bewältigung der Studieneingangsphase. Es wurden Unterstützungsangebote für Studienanfänger mit fachlichen und überfachlichen Inhalten angeboten, die die Studieneingangsphase erleichtern und damit die Abbruchquote senken sollen.

Im Beitrag werden die Ergebnisse der Piloterprobung im Rahmen des Pilotstudienganges B. Eng. Industrial Management dargestellt. Ausgerichtet am Stufenansatz des Konzeptes der Studieneinstiegsbegleitung werden zugleich Erkenntnisse zur Erweiterung des Konzeptes abgeleitet, die mit der Integration des Ansatzes Mentoring in der 2. Förderphase umgesetzt werden sollen.

Jan-2018

Das diesem Bericht zugrundeliegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 16OH21011 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt beim Autor/bei der Autorin.

Inhalt

1.	Bezug zum Gesamtziel des Projektes Open Engineering	1
2.	Konzept der Studieneinstiegsbegleitung.....	1
3.	Vorbereitung der Umsetzung des Konzeptes der Studieneinstiegsbegleitung.....	4
3.1	Erprobte Elemente im Umsetzungskonzept	4
3.2	Tutorien zur fachlichen Unterstützung im Studieneinstieg	4
3.3	Workshops zu überfachlichen Themen in der Studienanfangsphase.....	5
3.4	Beratung zu individuellen Problemlagen.....	6
3.5	Coaching bei individuellem Bedarf	7
3.6	Studentisches Mentoring.....	7
3.7	Begleitung des Studieneinstiegs durch die Lernplattform OPAL.....	8
4.	Ergebnisse der Umsetzung des Konzeptes der Studieneinstiegsbegleitung	11
4.1	Tutorien	11
4.2	Workshops.....	11
4.2.1	Durchführung der Workshops.....	11
4.2.2	Ergebnisse des Workshops „Selbstmanagement im Studium“	12
4.2.3	Ergebnisse des Workshops „Zeitmanagement im Studium“	17
4.2.4	Erkenntnisse im Ergebnis der zusammenfassenden Bewertung der Workshops	22
5.	Tragfähigkeit des Konzeptes der Studieneinstiegsbegleitung im Ergebnis der Erprobung im Projekt Open Engineering	24
6.	Weitere Forschungsarbeiten im Projekt	26
7.	Literaturverzeichnis	28

Hinweis:

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit beziehen sich die Ausführungen auf die männliche Form der Beschäftigten. Selbstverständlich sind damit sowohl Männer als auch Frauen gemeint.

1. Bezug zum Gesamtziel des Projektes Open Engineering

Mit der im Forschungsvorhaben „Open Engineering“ verfolgten Einrichtung neuer Studiengänge wird ein modifiziertes Vorgehen entwickelt und erprobt, welches insbesondere der Verzahnung von Wirtschaft und Hochschule eine erweiterte Bedeutung zukommen lässt. Zur Entwicklung bedarfsgerechter praxisorientierter Studiengänge entsprechend der ausgeführten Anforderungen ist eine Neugestaltung des Lehrgestaltungsprozesses (LGP) erforderlich¹.

Der Lehrgestaltungsprozess (LGP) „Open Engineering“ umfasst für alle HSMW-Lehrangebote in der Studienplattform definierte Teilelemente zur optimalen Umsetzung des gewählten Konzept- und Modellansatzes in den aufgezeigten Studienangeboten und deren konzeptioneller Umsetzungsform - berufsbegleitend, praxisverzahnt, kompetenzorientiert - mit einer Studieneingangsbegleitung und studienunterstützenden Zusatzangeboten.

Eine Besonderheit in der Gestaltung der Studienangebote stellt die individuelle und gruppenbezogene Begleitung in den ersten beiden Studiensemestern dar, die den Studierenden insbesondere in der Studieneingangsphase einen erfolgreichen Start in das ingenieurwissenschaftliche Studium ermöglicht. Diese Begleitung ist fakultativ, kann aber von allen Studierenden im Studiengang in Anspruch genommen werden.

Ausgangspunkt der Entwicklung der Studieneinstiegskonzepte bildete eine Befragung unter Studierenden mit dem Ziel der Erfassung von Optimierungspotenzialen in der Studieneinstiegsphase in den sogenannten MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik)². Erfasst wurden Hinweise der Studierenden, wie eine noch gezieltere Ausgestaltung des Studieneinstiegs für zukünftige Studierende entwickelt werden kann.

Unterstützungsangebote der Studieneinstiegsbegleitung wurden für den Bachelorstudiengang Industrial Management (B. Eng.) entwickelt. Der Studiengang als Bestandteil der interdisziplinären Studienplattform Open Engineering befindet sich derzeit in Erprobung.

Im Beitrag wird dargestellt, wie sich dieser Anspruch in der Entwicklung neuer Studienangebote am Beispiel des Pilotstudiengangs B. Eng. Industrial Management realisieren lässt.

2. Konzept der Studieneinstiegsbegleitung

Die Konzipierung einer Studienbegleitung verfolgt das Ziel, die insbesondere in der Studieneingangsphase auftretenden Probleme und Schwierigkeiten im ingenieurwissenschaftlichen Grundlagenstudium zu vermindern.

Im Ergebnis der Befragung Studierender im Jahr 2015³ zeigten sich zwei Entwicklungsbereiche in der Studien(einstiegs)begleitung für das Projekt „Open Engineering“ auf:

- fachliche Begleitung in Studieninhalten, die in einem MINT-Studium aus Erfahrungen der Studierenden heraus Schwierigkeiten bereiten,
- überfachliche Begleitung zur Meisterung der für die Studierenden oftmals neuen Anforderungen im Alltag des Studiums.

¹ Israel, D.: Ansätze einer innovativen Lehrgestaltung in den zu entwickelnden Studienangeboten der Studienplattform Open Engineering

² Israel, D.; Mahler, Y.; Baumgärtel, E.: Auswertung der Befragung von Studierenden in MINT-Studienfächern zur Studieneinstiegsphase an der Hochschule Mittweida (Durchführungszeitraum September/ Oktober 2015)

³ s. ebenda

Das Modell der Studieneinstiegsbegleitung (Abbildung 1) ist als semesterübergreifendes, fakultatives Angebot angelegt und umfasst die Lernbegleitung, die Beratung und das Coaching der Studierenden mit Schwerpunkt auf der Bewältigung der Studieneinstiegsphase im 1. und 2. Semester.

Die Unterstützungsangebote zielen auf die Bewältigung von fachlichen, organisatorischen und sozialen Anforderungen des Studiums. Angebote mit direktem Kontakt zu den Studierenden (face to face) werden hierbei in geeigneter Weise durch Online-Angebote unterstützt. Hierfür ist die Einrichtung eines Teilbereiches der Blended Studieneinstiegsbegleitung innerhalb der Lernplattform OPAL am Beispiel des Studiengangs Industrial Management (B. Eng.) vorgesehen.

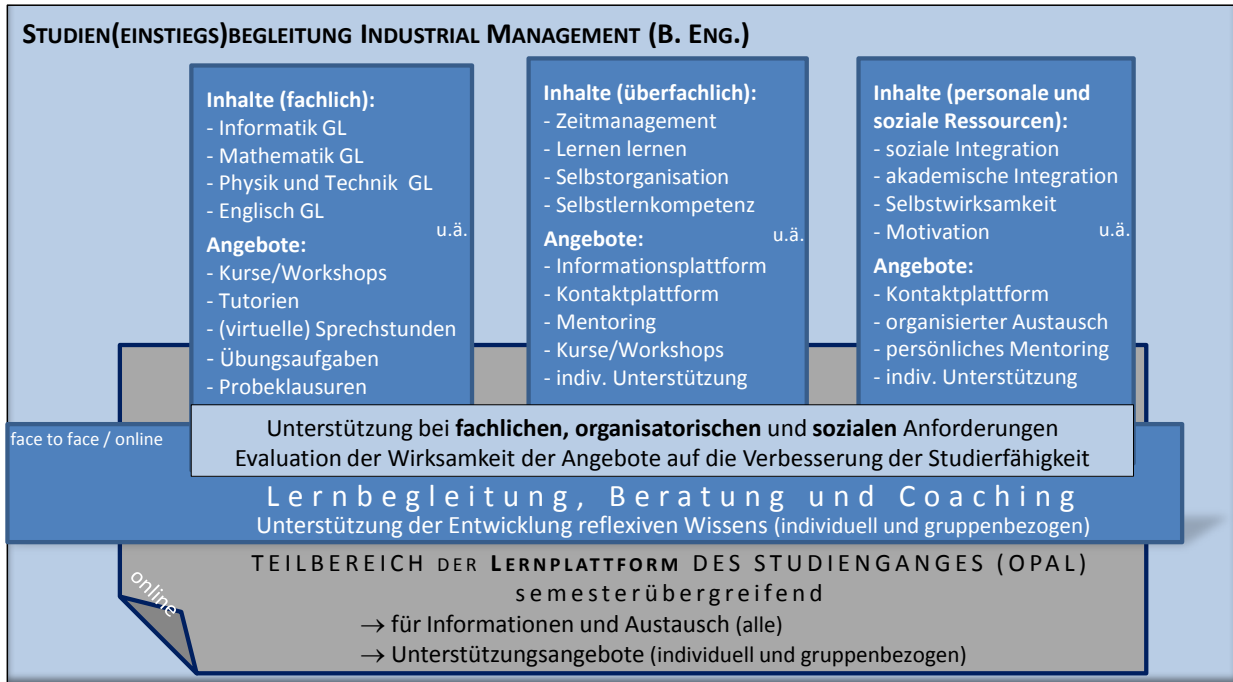


Abbildung 1: Modell der Studien(einstiegs)begleitung - Industrial Management (B. Eng.)⁴

Das Konzept der Studieneinstiegsbegleitung verfolgt zudem das Ziel, die an der Hochschule Mittweida bereits vorhandenen Unterstützungsangebote einzubinden bzw. mit zusätzlichen oder auf die Zielgruppe zugeschnittenen Angeboten zu ergänzen. Die Angebote der Studieneinstiegsbegleitung beinhalten demzufolge auch entsprechende Informationen über bereits vorhandene Hilfsangebote der Hochschule Mittweida oder anderer Institutionen.

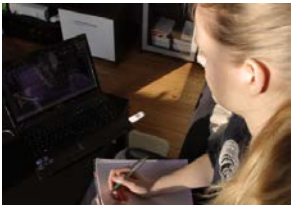
Bezogen auf den methodischen Entwicklungsansatz leitet sich die konzeptionelle Unter-
 setzung des Konzeptes in die Kombination gruppenbezogener und individueller Begleit-
 ansätze ab (Abbildung 2).

⁴ Mahler, Yvonne: Ansatz der Studien(einstiegs)begleitung – SEB- Studien(einstiegs)begleitung - Interdisziplinäre Studienplattform "Open Engineering", 2017

Konzept Studieneinstieg

1. und 2. Semester

Gruppenbezogen



Fachliche Inhalte

- 1. Semester
 - Mathematische Grundlagen
- 2. Semester
 - Physikalische Grundlagen
 - Englisch-Grundlagen



- Angebote von Tutorien durch ältere Studierende vor Ort und online: Kombination E-Learning Sequenz mit Präsenzphasen
- Selbstlernphase anhand Aufgaben mit individuellen Kontrollmöglichkeiten (Lösungsangabe) – Wiederholungsmöglichkeiten, Wissensvertiefung
- (organisierter) Austausch zu Lösungsvorgehen und –alternativen in Lerngruppen

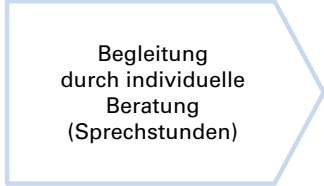
Überfachliche Inhalte (Workshops)

Lernen lernen	Zeitmanagement	Selbstorganisation/ Selbstmanagement	N.N. (Thema nach Bedarf)
---------------	----------------	---	-----------------------------

Individuell



- Angebote an thematischen 1-tägigen Workshops
- Tutorien: face to face und/oder online
- (organisierter) Austausch zu Problemlösungen in Lerngruppen
- Kombination E-Learning Sequenz mit Präsenzphasen



Begleitung durch Formen des gruppenbezogenen Mentorings

Abbildung 2: Konzept der Studieneinstiegsbegleitung

Die **fachliche Begleitung** erfolgt durch Angebote von Tutorien in Studienfächern mit erhöhtem Schwierigkeitsgrad für die Studierenden. Dies sind im 1. Semester vor allem Tutorien in Grundlagen Mathematik. Im 2. Semester sind die Inhalte konzentriert auf Grundlagen Physik/ E-Technik und Informatik sowie Grundlagen der englischen Sprache.

Ein zu entwickelndes Tutorensystem sieht den Einsatz von persönlichen Tutoren, zu denen Dozenten, aber auch Studenten gehören können, und den Einsatz von E-Tutorien vor. Auf diese Weise können Probleme im Lernfortschritt zeitnah identifiziert und beseitigt werden. Hieraus resultierende Studienabbrüche werden mit diesem Begleitkonzept verhindert oder zumindest reduziert.

Die Tutorien werden von Studierenden älterer Semester sowie den Dozenten im jeweiligen Fach durchgeführt. Eine Kombination der Durchführung in Präsenzveranstaltungen an der Hochschule kombiniert mit Online-Elementen im Selbststudium unterstützt den fakultativen Charakter der Studien(einstiegs)begleitung.

Die **überfachliche Begleitung** enthält zum einen thematische 1-tägige **Workshops**, die im Semester durchgeführt werden. Themen der Workshops im 1. Semester sind "Lernen lernen" als Hilfe zum Finden der geeigneten individuellen Lernmethoden und -strategien sowie "Selbstorganisation/Selbstmanagement" und „Zeitmanagement“, um eine geeignete zeitliche und inhaltlich-organisatorische Struktur zur Beherrschung des Studienalltages zu finden.

Zum anderen besteht in der überfachlichen Begleitung die Möglichkeit, eine individuelle Beratung bei Problemen im Studium in Anspruch zu nehmen. Dazu werden Sprechstunden vor Ort und online angeboten und Lern-Tipps über OPAL bereitgestellt.

Die Entwicklung des Konzeptes der Studien(einstiegs)begleitung in den Elementen der Studienplattform „Open Engineering“ ist ausführlich im Beitrag „Ansatz der Studien(einstiegs)begleitung (Mahler)“ dargestellt.

3. Vorbereitung der Umsetzung des Konzeptes der Studieneinstiegsbegleitung

3.1 Erprobte Elemente im Umsetzungskonzept

Die Vorbereitung der Pilotphase der Studieneinstiegsbegleitung konzentrierte sich in der Förderphase 1 auf die in Tabelle 1 dargestellten Unterstützungsangebote mit fachlichen und überfachlichen Inhalten.

Tabelle 1: Elemente der Ausgestaltung von Lernbegleitung, Beratung, Coaching

Bereiche	Elemente der Ausgestaltung von Lernbegleitung, Beratung, Coaching	
Fachliche Inhalte	<p>Studentische Tutorien</p> <ul style="list-style-type: none"> Hilfe bei Problemen mit fachlichen Anforderungen Studierende – Studierendengruppe, 2 SWS fest für Tutorien eingeplant Themen entsprechend ermittelten Bedarfen (Mathematik, Physik/E-Technik/Informatik, Englisch) Anleitung der studentischen Tutorien durch „Fachexperten“ (Lehrende im jeweiligen Studienfach) 	Unterstützung durch Informations- und Kommunikationsplattform OPAL
Überfachliche Inhalte	<p>Workshops zu spezifischen Themen im Studieneinstieg durch externe Dozenten:</p> <ul style="list-style-type: none"> Erarbeiten spezifischer Themen im Studieneinstieg in der Gruppe Themen: Lernen lernen, Selbstmanagement, Zeitmanagement 	
Förderung personaler und sozialer Ressourcen	<p>Beratung zu individuellen Problemlagen durch Projektmitarbeiterin</p> <ul style="list-style-type: none"> Angebot fester Sprechzeiten (2 Termine pro Monat) sowie Möglichkeit der Terminvereinbarung außerhalb der Sprechzeit Lösungs- und ressourcenorientierte Beratung zur Ermittlung des Hilfebedarfs Aufzeigen/ Vermitteln geeigneter Hilfsmöglichkeiten <p>Coaching bei individuellem Bedarf durch Projektmitarbeiterin</p> <ul style="list-style-type: none"> Feststellung des Bedarfs: durch Beratung zu individuellen Problemlagen Coaching als begleitende Unterstützung zur Bewältigung von organisatorischen und sozialen Anforderungen des Studiums <p>Blended Mentoring → Umsetzung in 2. Förderphase</p> <ul style="list-style-type: none"> Hilfe bei individuellen Problemen der Studierenden durch Zusammenarbeit mit einem studentischen Mentor Durchführung im Wechsel Gruppen- oder individuelle Treffen 	

Im Rahmen eines Einführungstages zum Studiengang (31.08.2016) wurden den Studienbeginnern die unterschiedlichen Möglichkeiten der Unterstützung im Studieneinstieg erläutert und die Einstiegsbegleiterin persönlich vorgestellt.

3.2 Tutorien zur fachlichen Unterstützung im Studieneinstieg

Tutorien zur fachlichen Unterstützung im Studieneinstieg konzentrierten sich auf die in einem MINT-Studiengang identifizierten Schwerpunktthemen in Wissenslücken der Studierenden beim Übergang in die Hochschule. Zu diesen gehören sowohl Einstiegskenntnisse ins Studium in Mathematik, Physik und Informatik, aber auch Kenntnisse in Fremdsprachen, insbesondere Englisch, mit engem Bezug zur Fachsprache im Studium.

Die Tutorien zielen einerseits auf die Schließung von Lücken bei den Vorkenntnissen und sichern andererseits den Anschluss im Hinblick auf aktuelle fachliche Inhalte in den jeweiligen Studienmodulen.

Die Tutorien wurden mit Blended Learning-Angeboten in der Lernplattform (OPAL) angereichert. Mit der Bereitstellung von Lernmaterialien in Form von Folien, Skripten und Aufgabensammlungen sowie Möglichkeiten für den organisierten Austausch in den Lerngruppen waren zugleich umfassende Hilfestellungen durch online-Selbsttests und Prüfungsvorbereitungen gegeben. Außerdem wurden die Inhalte, Termine und Ansprechpartner über OPAL vermittelt.

Für die Studierenden des Pilotstudienganges B. Eng. Industrial Management wurden folgende Tutorien konzipiert und erprobt:

- im 1. Semester: Tutorium Wirtschaftsmathematik
- im 2. Semester : Tutorium Physik/ Elektrotechnik sowie Tutorium Englisch.

Die Tutorien waren zeitlich im Studienplan verankert mit einem Umfang von zwei Semesterwochenstunden.

Sie wurden jeweils von erfahrenen Studierenden mit guten Studienleistungen bzw. von „Fachexperten“ angeleitet, wie z.B. Dozenten und externen Partnern sowie Professoren, die fachliche Inhalte auch im Studium vermitteln.

3.3 Workshops zu überfachlichen Themen in der Studienanfangsphase

Die Unterstützungsangebote mit überfachlichen Inhalten wurden mit dem Ziel des Abbaus von festgestellten Defiziten bzw. der Reduzierung festgestellter Unsicherheiten beim Übergang in den neuen Lebensabschnitt des Studiums verbunden. Die Studierenden haben häufig Schwierigkeiten mit der selbstständigen Organisation ihres Studiums. Sie schätzen eigene Fähigkeiten in den Bereichen Selbstorganisation, Zeitmanagement, Lernkompetenz und wissenschaftliches Arbeiten/Schreiben als verbesserungswürdig ein, wie die Einstiegsbefragung zeigte⁵.

Als Lösungsansatz wurden zur Unterstützung bzw. zur Stärkung personeller und sozialer Ressourcen Workshops konzipiert, die im ersten Semester wichtige überfachliche Kompetenzen vermitteln helfen (Abbildung 3).

Es wurden folgende Workshops geplant und durchgeführt:

- Lernen lernen
- Selbstmanagement im Studium
- Zeitmanagement im Studium

Die Workshops galten als fakultatives Angebot.

⁵ Israel, D.; Mahler, Y.; Baumgärtel, E.: Auswertung der Befragung von Studierenden in MINT-Studienfächern zur Studieneinstiegsphase an der Hochschule Mittweida (Durchführungszeitraum September/ Oktober 2015)

Workshop	Inhalte der Workshops	
Lernen lernen		<ul style="list-style-type: none"> ✓ Effizient lernen: Typgerechtes Lernen – Visualisierung - Effizientes Lesen - Lernen und Bewegung - Mnemotechnik ✓ 10 Tipps zum Lernen ✓ PEP — Mein persönlicher Entwicklungsplan
Selbstmanagement im Studium		<ul style="list-style-type: none"> ✓ Modul 1: Selbstkenntnis erhöhen: Persönliche Leistungskurve - Innere Antreiber und Stärken ✓ Modul 2: Zielorientierte Entscheidungen treffen: Ziele formulieren und Weg zum Ziel motivierend gestalten ✓ Modul 3: Selbstmotivation durch Planung erhöhen: Organisieren Selbststudienprozesses - Entspannungstechniken
Zeitmanagement im Studium		<ul style="list-style-type: none"> ✓ Modul 1: Analyse und Organisation: Zeitinventur zum verfügbaren Zeitkapital - Tagesorganisation clever planen ✓ Modul 2 – Grundregeln der Zeitplanung: Aufmerksamkeitsspanne erhöhen und Ablenkungen ausschalten - Prinzipien im Umgang mit der Zeit ✓ Modul 3 – Zeitmanagementtechniken: Tagesorganisation - Methoden zur effektiven Informationsbearbeitung

Abbildung 3: Inhalt und Thema der Workshops zu überfachlichen Themen in der Studienanfangsphase

Die Ergebnisse der Evaluation der einzelnen Workshops enthält Kap. 4.2.

3.4 Beratung zu individuellen Problemlagen

Für Studierende, die individuelle Schwierigkeiten beim Studieneinstieg erleben oder im Studienverlauf feststellen, besteht die Möglichkeit, Unterstützung durch eine erfahrene Mitarbeiterin aus dem Projektteam zu erhalten.

Als zentrale Koordination im Studieneinstieg wurden Hilfsmöglichkeiten angeboten, indem feste Sprechzeiten des Einstiegsbegleiters im 14-tägigen Rhythmus (zwei Semesterwochenstunden) zur Verfügung gestellt wurden. Diese wurden sowohl über OPAL mit der Möglichkeit der online-Anmeldung, als auch in der persönlichen Vorstellung des Einstiegsbegleiters zum Einführungstag des Studienganges bekanntgegeben. Außerdem bestand die Möglichkeit der Terminvereinbarung außerhalb dieser Sprechzeiten.

In lösungsorientierten Beratungsgesprächen können den Studierenden geeignete Angebote aufgezeigt und/oder vermittelt werden. Je nach Bedarf wird das Gespräch in einem neuen Termin fortgesetzt oder auch in ein Coaching überführt.

Die Beratung zu individuellen Problemlagen wurde im Rahmen der organisierten und geplanten Unterstützung des Studieneinstiegs von den Studierenden nicht genutzt.

Probleme in der Bewältigung des Studienumfanges, der Abstimmung mit einzelnen Dozenten aufgrund der Durchführung der Praxisintegrierten Lehre und Überschneidungen mit dem regulären Studienablauf eines Moduls bzw. Ratschläge zur Abstimmung der Anforderungen der praxisintegrierten Lehre an der Schnittstelle Hochschule-Unternehmen wurden im Rahmen der Evaluationsgespräche angesprochen und konnten mit hilfreichen Anregungen überwunden werden.

3.5 Coaching bei individuellem Bedarf

Bei erhöhtem oder komplexem individuellen Bedarf kann im Rahmen der Studieneinstiegsbegleitung zur Bewältigung von organisatorischen und sozialen Anforderungen des Studiums bei einzelnen Studierenden ein Coaching vereinbart werden. Der Lernbegleiter wirkt dabei längerfristig in der unterstützenden Begleitung zu unterschiedlichen Fragen als Coach. Der Bedarf dafür wird innerhalb der Beratung zu individuellen Problemlagen festgestellt.

Das Coaching selbst kann individuell erfolgen oder bei ggf. mehreren Studierenden mit ähnlichen oder komplementären Problemlagen als Gruppenveranstaltung vereinbart werden. In der Regel werden mehrere Treffen geplant, allerdings mit der Fokussierung einer zeitlichen Begrenztheit des Coachings, da die übergeordnete Zielstellung dieses Formates – Hilfe zur Selbsthilfe – den Coach über die Zeit entbehrlich machen soll. In diesem Sinne wird der Coach als Begleiter und Unterstützer im Prozess der Erarbeitung eigener Lösungen durch die Studierenden fungieren. Der Coach liefert demnach keine Lösungsvorschläge, wird aber die Entwicklung erforderlicher Kompetenzen, die Wahrnehmung neuer Gesichtspunkte, die Selbstreflexion oder die Einnahme von Perspektivwechsel fördern. In der Folge ergeben sich neue Handlungsmöglichkeiten für die so begleiteten Studierenden.

Dabei soll eine tragfähige Beziehung zum Coach aufgebaut werden, die von gegenseitiger Akzeptanz und Vertrauen geprägt ist.

Das Coaching bei individuellem Bedarf wurde im Rahmen der Piloterprobung des Studienganges B. Eng. Industrial Management von den Studierenden nicht genutzt.

3.6 Studentisches Mentoring

Zur Erweiterung des Konzeptes der Studieneinstiegsbegleitung wurde ein Mentoring-Programm konzipiert, welches in der 2. Förderphase des Projektes „Open Engineering“ erprobt werden soll⁶.

Ziel des Mentoring-Programms ist die Reduzierung von Studienabbrüchen und Erleichterung des Einstiegs in das Studium durch individuelle Unterstützung und begleitende Hilfestellung von Studierenden durch Studierende.

Mögliche Teilziele sollen zu den Mentoring-Treffen erreicht werden:

- organisatorische Orientierung im Studium
- soziale und akademische Integration im Studium
- fachliche Orientierung im Studium
- Ausbau notwendiger Fähigkeiten für das Studium.

Es wird für Studienanfänger im 1. oder 2. Semester konzipiert in einer Kombination aus:

- Gruppen-Mentoring
- Peer-Mentoring
- One-to-one-Mentoring
- Blended-Mentoring.

Die Durchführung ist im Wechsel von Gruppen- und individuellen Treffen geplant.

⁶ Siletska, Viktoriia; Israel, Dagmar: Mentoring als Ansatz zur Unterstützung des Studieneinstieges. (2018), online verfügbar unter: <https://www.institute.hs-mittweida.de/webs/itwm/forschungsprojekte-itwm/bmbf-projekt-open-engineering-1-foerderphase/endergebnisse/elemente-der-lehrgestaltung.html>

3.7 Begleitung des Studieneinstiegs durch die Lernplattform OPAL

Die Studieneinstiegsbegleitung in der Lernplattform OPAL ist ein fester Bestandteil in der Studiengangplattform und wurde parallel zum Studiengang entwickelt.

Die Studierenden werden mit einer kurzen und selbsterklärenden Startseite auf die Studieneinstiegsbegleitung aufmerksam gemacht, auf der in einer Übersicht die Angebote der Studieneinstiegsbegleitung erläutert werden. Die einzelnen Kategorien wurden mit charakteristischen Bildern versehen, hinter denen jeweils eine Informationsseite liegt (Abbildung 4).

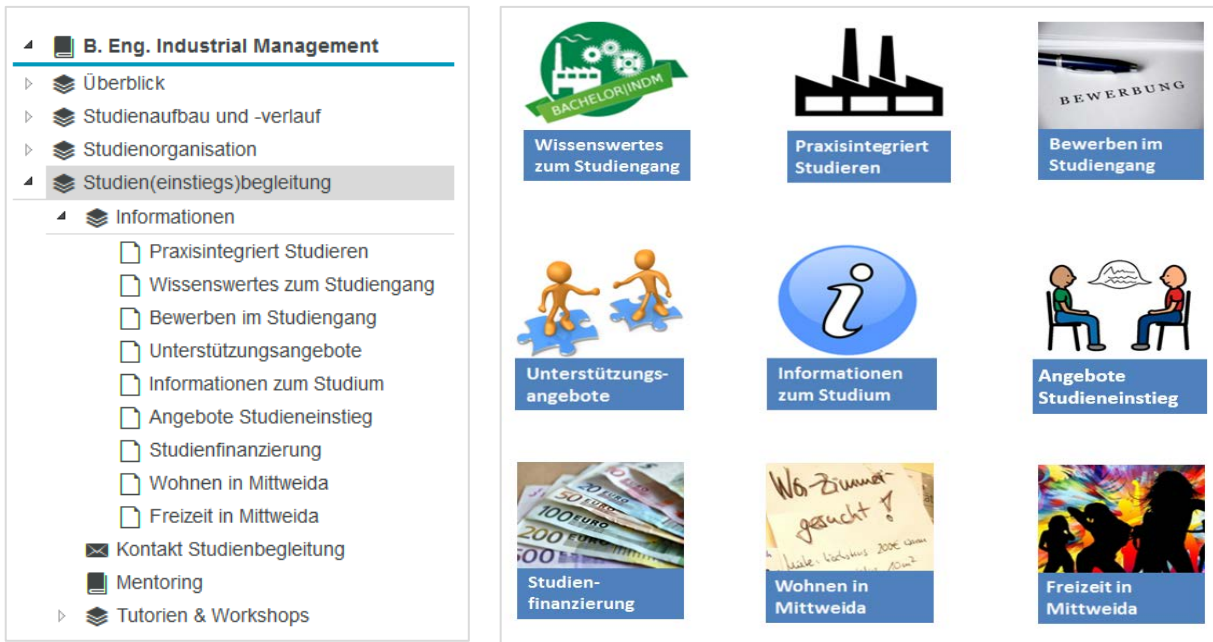


Abbildung 4: Studieneinstiegsbegleitung auf der OPAL- Lernplattform

Inhalte der einzelnen Kategorien der Studieneinstiegsbegleitung werden in nachfolgend dargestellter Tabelle erläutert.

Kategorie	Inhalt																												
Praxisintegriert Studieren	<p>Ausführliche Informationen zum <i>Pilotprojekt Praxisintegriert studieren</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Einbindung in den Studienablauf. <p> Zeitdauer unternehmensintegriertes Projekt in Wochen Zeitdauer Vorlesungszeit in Wochen Zeitdauer Praxis im Unternehmen: 1 Tag pro Woche </p> <p> Studieneinstiegsbegleitung (fakultativ) </p> <table border="1" style="margin-top: 10px;"> <caption>Time Distribution by Semester</caption> <thead> <tr> <th>Semester</th> <th>Project (Wochen)</th> <th>Lecture (Wochen)</th> <th>Practice (Tage/Woche)</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1. Semester</td> <td>4</td> <td>15</td> <td>1</td> </tr> <tr> <td>2. Semester</td> <td>4</td> <td>15</td> <td>1</td> </tr> <tr> <td>3. Semester</td> <td>4</td> <td>15</td> <td>1</td> </tr> <tr> <td>4. Semester</td> <td>4</td> <td>15</td> <td>1</td> </tr> <tr> <td>5. Semester</td> <td>4</td> <td>15</td> <td>1</td> </tr> <tr> <td>6. Semester</td> <td>13</td> <td>2</td> <td>1</td> </tr> </tbody> </table> <ul style="list-style-type: none"> Informationen zum Unternehmenspool der mittelständischen Unternehmen der Region Sachsen, welche als Praxisunternehmen zur Verfügung stehen. Hinweise zur Unterstützung bei der Suche und Bewerbung in einem Unternehmen 	Semester	Project (Wochen)	Lecture (Wochen)	Practice (Tage/Woche)	1. Semester	4	15	1	2. Semester	4	15	1	3. Semester	4	15	1	4. Semester	4	15	1	5. Semester	4	15	1	6. Semester	13	2	1
Semester	Project (Wochen)	Lecture (Wochen)	Practice (Tage/Woche)																										
1. Semester	4	15	1																										
2. Semester	4	15	1																										
3. Semester	4	15	1																										
4. Semester	4	15	1																										
5. Semester	4	15	1																										
6. Semester	13	2	1																										

<p>Wissenswertes zum Studiengang</p>	<p>Studienziel:</p> <ul style="list-style-type: none"> ingenieurwissenschaftliches Grundwissen, welches interdisziplinär sowie durch spezifisches Technik-, Verfahrens- und Methodenwissen ergänzt wird in Kooperation mit einem Praxisunternehmen und mittels der Bearbeitung betrieblicher Aufgabenstellungen praktische Fertigkeiten und Berufserfahrungen mit den Studieninhalten <p>Erläuterung Studienangebot Bachelor of Engineering - Industrial Management</p> <ul style="list-style-type: none"> Aufbau des Studiums Studienablaufplan Einbindung Praxisintegration Funktionieren des Studiums mit Praxisintegration ⇒ Praxisintegriert Studieren Modulhandbuch ⇒ B. Eng. Industrial Management Modulhandbuch Studien- und Prüfungsordnung ⇒ Studien- und Prüfungsordnung für den Bachelorstudiengang Industrial Management Informationen zum Studieren in Mittweida ⇒ Imagefilm Hinweis zum Stundenplan ⇒ Studentenportal
<p>Bewerben im Studiengang</p>	<p>Hinweise zur Bewerbung für das praxisintegrierte Studium</p> <ol style="list-style-type: none"> Online-Bewerbung für den Bachelor-Studiengang Industrial Management an HSMW: www.hs-mittweida.de/bewerben Parallel-Bewerbung in einem Unternehmen der Wahl mit den Möglichkeiten: <ul style="list-style-type: none"> Bewerbung bei einem kooperierenden Unternehmenspartner: Unternehmensportal. Suche eines Unternehmens in Eigeninitiative Entsendung durch ein Unternehmen zum Studium aufgrund Beschäftigung in diesem. ⇒ Angebot zur Unterstützung bei Suche und Bewerbung im Unternehmen
<p>Unterstützungsangebote</p>	<p>Kontakt- und Hilfsangebote:</p> <p>... bei Wahl des richtigen Studienganges ⇒ Studienberatung</p> <p>... allgemein während des Studiums ⇒ Studierendenservice</p> <p>... zur Beratung bzw. Unterstützung im Studiengang Industrial Management ⇒ Angebote Studieneinstieg</p> <p>...bei Fragen oder Problemen zur Vereinbarkeit von Familie und Studium bzw. der Pflege von Angehörigen und/oder chronischen Erkrankungen ⇒ Sozialberatung – Kontaktdaten: E-Mail, Telefon</p> <p>...bei Studien- und/oder Arbeitsschwierigkeiten, Prüfungsangst oder Problemen im persönlichen Umfeld ⇒ Psychosoziale Beratung – Kontaktdaten: E-Mail, Telefon</p> <p>... bei Problemen im Studium oder Fragen von ausländischen Studierenden, Studierenden mit Handicap, Studierenden mit Kind (Notfallkinderbetreuung während der Vorlesung / Seminar) usw. ⇒ Sozialkontaktstelle</p>
<p>Informationen zum Studium</p>	<p>alle wichtigen Informationen im bzw. während des Studiums</p> <ul style="list-style-type: none"> Info-Heft für Erstsemester mit allen Themen rund ums Studium ⇒ Erstiheft Campusplan ⇒ Campusplan Mensa ⇒ Mensa Mittweida Informationen und Termine für internationale Themen-Veranstaltungen für ausländische Studenten ⇒ Auslandsamt
<p>Angebote Studieneinstieg</p>	<p>Unterstützung beim Start ins Studentenleben:</p> <ul style="list-style-type: none"> Angebote Tutorium : ⇒ Mathematik ⇒ Physik/Elektrotechnik ⇒ Englisch Workshop-Angebote: ⇒ Lernen lernen ⇒ Selbstmanagement ⇒ Zeitmanagement
<p>Studienfinanzierung</p>	<p>Auswahl geeigneter Studienfinanzierungen sowie Beratungsangebote:</p> <ul style="list-style-type: none"> Sozialkontaktstelle ⇒ Sozialkontaktstelle Bafög ⇒ Bafög Amt des Studentenwerkes Freiberg ⇒ BAföG Sprechzeiten des Bafög Amtes in Mittweida: Studienkredit ⇒ KfW-Studienkredit Stipendium ⇒ Förderung durch Stipendien Jobs ⇒ Career Service der Hochschule Mittweida
<p>Wohnen in</p>	<p>Angebote in Mittweida: ⇒ Wohnheime des Studentenwerkes Freiberg ⇒ WGs in Mittweida</p>

Mittweida	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ private Zimmervermietung ⇒ Immobilien Service Großer ⇒ Wohnungsgenossenschaft Mittweida eG ⇒ Wohnungsbaugesellschaft mbH Mittweida ⇒ Wohnungsmarkt Mittweida auf Facebook • Flohmarkt in Mittweida: preiswerte Möbel und mehr: Flohmarktgruppe auf Facebook für Mittweida und Umgebung
Freizeit in Mittweida	<p>Tipps und Ausflugsziele in und um Mittweida:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kino ⇒ Filmbühne Mittweida • Begegnungsstätte ⇒ Begegnungsstätte auf Facebook • Studentenclub ⇒ Studentenclub Mittweida • Hochschulsport: ⇒ Sportangebot • Umgebung: ⇒ Burg Kriebstein ⇒ Kletterwald Kriebstein

Zudem besteht die Möglichkeit, sich über die Plattform direkt mit der Studienbegleitung in Verbindung zu setzen.

Der Mentoring-Prozess im Projekt Open Engineering wird im Rahmen der Studieneinstiegsbegleitung ebenfalls in OPAL begleitet. Dessen Struktur berücksichtigt die unterschiedlichen Informations- und Kommunikationsbedürfnisse, die sich auf das Mentoring-Programm selbst und die im Mentoring bearbeiteten Themen beziehen.

Sie bildet als wichtige Bestandskomponenten ab (Abbildung 5):

- Allgemeine Informationen zum Mentoring-Programm und Ablauf für beide Zielgruppen
- Möglichkeiten des virtuellen Austausches und der Zusammenarbeit – sowohl innerhalb des Tandems, als auch in den beiden Gruppen,
- Bereitstellung von Dokumenten und wichtigen einzusetzenden Materialien: Anmeldeformular, Fragebögen, Dokumentation Mentoring-Treffen u.a.,
- Informationen zu den beteiligten Personen – Mentoren und Tandems.

Die Informationen bezüglich des Mentoring-Programms werden für Mentoren und Mentees getrennt dargestellt. Die Plattform bietet dafür verschiedene Informations- und Kommunikationsbereiche.

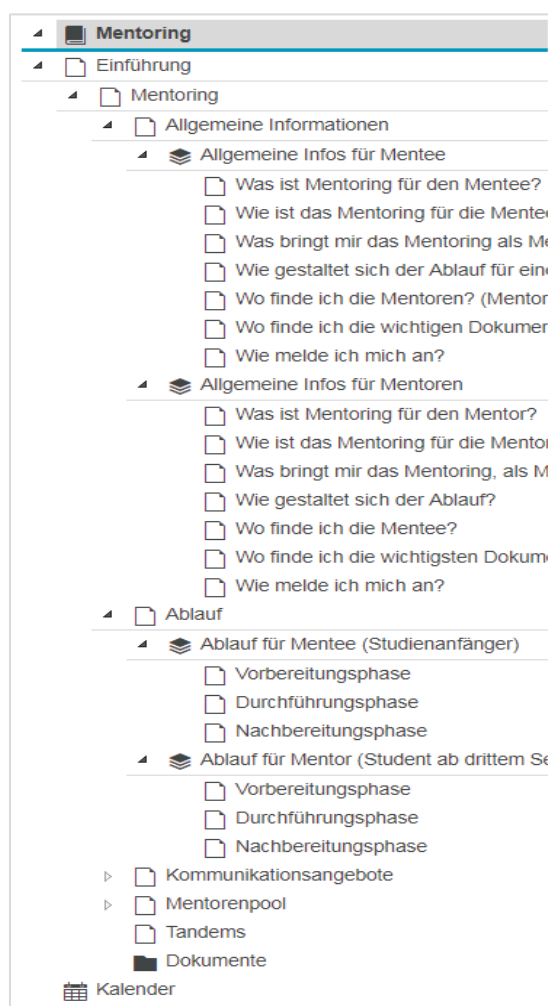


Abbildung 5: Blended-Mentoring als Bestandteil der Studieneinstiegsbegleitung in der Plattform OPAL

4. Ergebnisse der Umsetzung des Konzeptes der Studieneinstiegsbegleitung

4.1 Tutorien

Als Unterstützungsangebote mit fachlichen Inhalten wurden die Tutorien Physik/ Elektrotechnik, Wirtschaftsmathematik und Englisch angeboten. Die Tutorien wurden von studentischen Hilfskräften durchgeführt und teilweise von Dozenten im jeweiligen Fach unterstützt.

Die Evaluation der Tutorien zeigt, dass alle Tutorien von den Studierenden als erfolgreich und nutzbringend bewertet wurden.

Der Bewertung nach sind die Studierenden sehr zufrieden mit der Qualität der Tutorien. Gründe liegen in der klaren Kommunikation der Lernziele und in der didaktischen und inhaltlichen Gestaltung zur Erreichung dieser. Der Einsatz von Blended Learning förderte zudem den Lernprozess der Studierenden. Darüber hinaus trug die Unterstützungsleistung des Dozierenden zur großen Zufriedenheit der Studierenden bei.

Die Evaluation zeigt, trotz geringer Stichprobengröße, dass die Auslegung der Tutorien den Bedarfen der Studierenden entspricht. Die Lernziele konnten erreicht werden. Damit wird die Eignung und Bedeutsamkeit des jeweiligen Tutoriums hervorgehoben. Als logische Konsequenz empfiehlt sich die Verankerung des Tutoriums inklusive des Blended Learning Angebotes im Studienablaufplan.

Insgesamt sind die Studierenden zufrieden mit Gegebenheiten innerhalb des jeweiligen Tutoriums. Die Tatsache, dass das Wissen bereits im weiteren Verlauf des Studiums Anwendung fand, deutet auf eine gute inhaltliche Ausrichtung am Studiengang hin.

Die Gestaltung des Lehr-/ Lernprozesses ist neben marginalen Verbesserungspotentialen durchweg als sehr positiv zu betrachten. Infolgedessen ist das Tutorium als wertvolle Veranstaltung, die fester Bestandteil des Studienganges Industrial Management (B.Eng.) und weiterer Studienangebote in der Hochschule Mittweida bleiben und werden sollte, zu sehen.

Eine ausführliche Darstellung der Inhalte und Ergebnisse der Erprobung der Tutorien Wirtschaftsmathematik sowie Physik/ Elektrotechnik ist unter Einbindung der Ergebnisbewertung in separaten Beiträgen enthalten:

- Pestinger, R.; Berger, S.; Römer, L.: Ergebnisse der Erprobung des Tutoriums Physik/ Elektrotechnik als Bestandteil der Studieneingangsbegleitung
- Melzer, S.; Fischer, R.; Römer, L.: Ergebnisse der Erprobung des Mathematik-Tutoriums als Bestandteil der Studieneingangsbegleitung.

4.2 Workshops

4.2.1 Durchführung der Workshops

Zur Unterstützung der Studierenden, mit dem Ziel der Sicherung des Studienerfolges durch Studien(einstiegs)begleitung vom Beginn des Studiums an, wurden

- ein Workshop zum Thema „Lernen lernen“ und
- zwei Workshops mit jeweils 3 Modulen à 1,5 Stunden zum Thema „Selbstmanagement im Studium“ und „Zeitmanagement im Studium“ veranstaltet.

Für alle Interessenten in der Hochschule Mittweida bestand die Möglichkeit der Teilnahme.

Da im Projekt ein ganzheitlicher Ansatz verfolgt wird, der die Übertragung auf die gesamte Hochschule einschließt, bestand nicht nur für Studierende des Pilotstudiengangs Industrial Management, sondern auch für Studiengangfremde, die Möglichkeit, an allen drei Workshopreihen, „Selbstmanagement“, „Zeitmanagement“ und „Lernen lernen“ teilzunehmen.

Jede Workshopreihe bestand wiederum aus mehreren Modulen, die ja nach Interesse unabhängig voneinander besucht werden konnten. Da die Rahmenbedingungen in allen Modulen vergleichbar sind, wurden die Ergebnisse aus den drei Teilbefragungen im Rahmen der Evaluation zusammengefasst.

Die Workshops fanden im Zeitraum vom 2. Mai 2017 bis 27. Juni 2017 statt.

4.2.2 Ergebnisse des Workshops „Selbstmanagement im Studium“

Ziel des Workshops war das Erlernen von Techniken zur Verbesserung der Selbstorganisation und zur fortwährenden Aufrechterhaltung der Selbstmotivation für einen erfolgreichen Studienabschluss.

Im Ergebnis sollen die Studierenden um ihre eigenen Stärken wissen und in der Lage sein, diese so einzusetzen, dass sie ihr Studienziel erreichen können. Die Teilnehmenden erkennen außerdem die Bedeutung der Abwechslung von Konzentrations- und Entspannungsphasen zur Erhaltung der eigenen Gesundheit.

Zu den **Inhalten** zählen nicht nur die Untersuchung der persönlichen Leistungskurve, die Analyse und das Nutzen der inneren Antriebe und Stärken, sondern auch die Vermittlung von **Methoden**, wie Entscheidungen unter Sicherheit getroffen werden können, wie man Ziele formuliert und wie eine motivierende Gestaltung zur Zielerreichung aussieht. Die Organisation des Selbststudienprozesses sowie das Kennenlernen und Anwenden von Entspannungstechniken sind ebenso Bestandteil des Workshops Selbstmanagement.

Neben der Vermittlung der Grundlagen wird auch ein reger Erfahrungsaustausch mit der Dozierenden und der Gruppe angestrebt. Das Erlernen von Methoden zur Selbstreflexion ermöglicht die Stärkung der vorhandenen persönlichen Potentiale. Durch den hohen Anteil an Übungen können die erlernten Techniken unmittelbar im Alltag der Studierenden angewendet werden.

Teilthemen und Methoden, die innerhalb des Workshops zur Anwendung kommen sind in Tabelle 2 dargestellt.

Tabelle 2: Teilthemen und Methoden im Workshop Selbstmanagement

Teilthemen	Methoden
Modul 1: Selbstkenntnis erhöhen	
<ul style="list-style-type: none"> • Annäherung an das Thema: <ul style="list-style-type: none"> ○ „Was verstehe ich unter Selbstmanagement?“ ○ „Welche Veränderungen strebe ich an?“ ○ „Was habe ich bisher schon dafür getan?“ 	Einzelarbeit, anschließende Präsentation in der Gruppe mithilfe von Moderationskarten
<ul style="list-style-type: none"> • Analysieren der persönlichen Leistungskurve. Innerer Beobachter. <ul style="list-style-type: none"> ○ In welcher Situation befinde ich mich gerade? ○ Was geschieht hier? ○ Was tue ich hier? ○ Was denke ich gerade? ○ Was beschäftigt mich darüber hinaus? 	Präsentation am Whiteboard

<ul style="list-style-type: none"> ○ Was fühle ich? ○ Was löst dieses Gefühl aus? (Welcher Gedanke genau?) 	
<ul style="list-style-type: none"> ● Selbstmanagement-Prozess. Sich selbst erkennen: <ul style="list-style-type: none"> ○ Klarheit schaffen ○ Sich entscheiden ○ In Bewegung kommen ○ Wachsen 	Präsentation am Whiteboard
Modul 2: Zielorientierte Entscheidungen treffen	
<ul style="list-style-type: none"> ● Entscheidungen sicher treffen ● Ziele formulieren und den Weg zum Ziel motivierend gestalten 	Wissensvermittlung durch Vortrag
<ul style="list-style-type: none"> ● Zielsetzung nach dem SMART-Prinzip: Spezifisch – Messbar - Attraktiv – Realistisch - Terminiert 	Übung zur Zielerreichung nach der SMART-Formel
<ul style="list-style-type: none"> ● „Von der Vision zur Aktion“ 	Präsentation am Whiteboard
Modul 3: Selbstmotivation durch Planung erhöhen	
<ul style="list-style-type: none"> ● Organisieren des Selbststudienprozesses. Tipps. 	Präsentation am Whiteboard
<ul style="list-style-type: none"> ● „Das große Bild“: <ul style="list-style-type: none"> ○ Life-Leadership ○ Stressmanagement ○ Zeit 	Präsentation am Whiteboard
<ul style="list-style-type: none"> ● Zeitverlustanalyse 	Fragebogen, Pareto-Zeitprinzip
<ul style="list-style-type: none"> ● Persönlicher Entwicklungsplan 	Einzelarbeit

Die Module des Workshops „Selbstmanagement im Studium“ wurden auf jeweils drei Termine verteilt, die mit folgender Beteiligung besucht wurden:

- Modul 1 am 02.05.17 mit sechs Teilnehmenden,
- Modul 2 am 16.05.17 mit drei Teilnehmenden,
- Modul 3 am 23.05.17 mit sechs Teilnehmenden.

Jeder Teilnehmende füllte am Ende jedes Moduls einen Evaluations-Fragebogen aus, sodass sich ein Stichprobenumfang von n=15 ergibt.

Die Mehrheit der Teilnehmenden (sieben Angaben) hat über die Website der Hochschule/ das Career Center von der Workshopreihe erfahren (Abbildung 6).

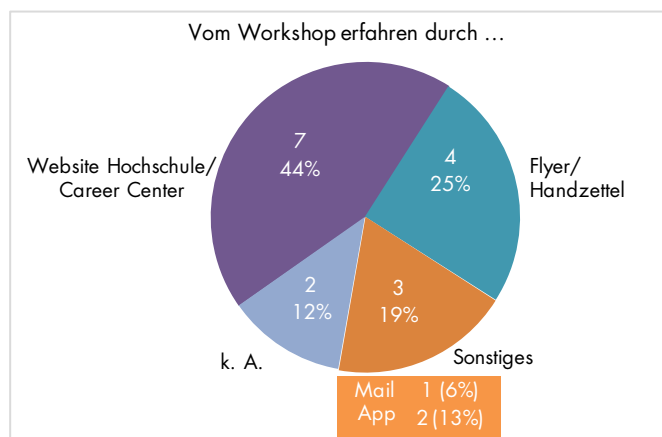


Abbildung 6: Bekanntmachung des Workshops Selbstmanagement (n=15)

An zweiter Stelle steht bei 4 Teilnehmenden die Bekanntmachung über Flyer/ Handzettel.

Von denjenigen Personen, die „Sonstiges“ wählten, merkte ein Befragter an, über „Mail“ aufmerksam geworden zu sein, während zwei Personen über App informiert wurden.

Die Antwortoptionen „Facebookseite Career Center“ und „Kommilitonen“ wurden nicht ausgewählt.

Zwei Teilnehmende machten keine Angabe.

Die Befragung ergab, dass die Mehrheit der Beteiligten (vier Teilnehmende) Wirtschaftsingenieurwesen studiert, gefolgt von Biotechnologie (drei Teilnehmende) und Allgemeine und Digitale Forensik sowie Industrial Management (je ein Teilnehmender).

Zwar nimmt der Großteil (fünf von neun Angaben) den Workshop Selbstmanagement im zweiten Semester wahr, allerdings entschieden sich auch vier von neun Beteiligten aus höheren Fachsemestern für eine Teilnahme, wie aus Abbildung 7 hervorgeht.

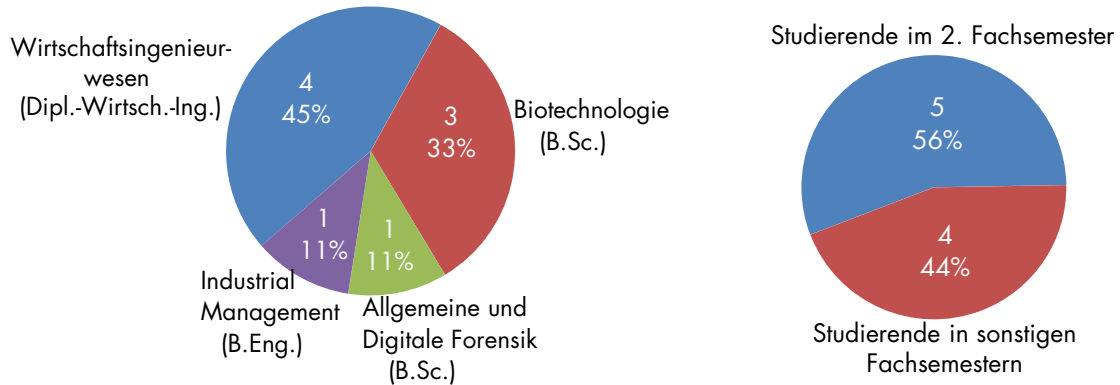


Abbildung 7: Studierende im Workshop Selbstmanagement (n=15)

Entsprechend der anvisierten Zielgruppe bildeten Studierende den Hauptanteil der Teilnehmenden (neun Angaben) (Abbildung 8). Allerdings gaben auch fünf Teilnehmende an, „...kein Student der Hochschule“ zu sein. Dabei handelt es sich um Mitarbeiter der Hochschule.

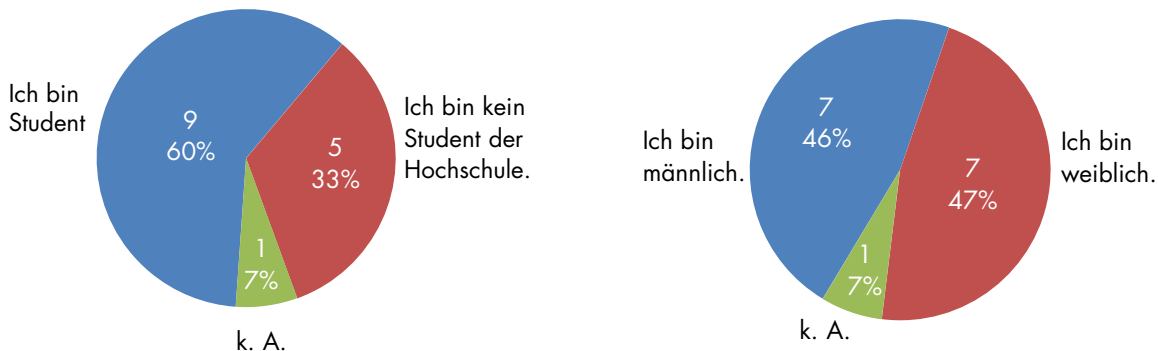


Abbildung 8: Persönliche Angaben zum Workshop Selbstmanagement (n=15)

Zudem wird ersichtlich, dass Männer und Frauen in gleicher Anzahl die Workshops besucht haben.

Zentrales Thema des Workshops „Selbstmanagement im Studium“ ist der effektive Einsatz eigener Stärken zur Erreichung des Studienziels.

Im **Ergebnis der Evaluation** wird sichtbar, dass die Teilnehmenden den Workshop Selbstmanagement insgesamt sehr positiv bewerteten mit neun Angaben „sehr gut“ und sechs Angaben „eher gut“ (Abbildung 9).

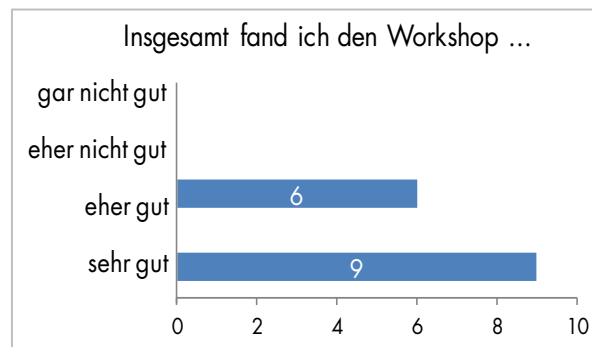


Abbildung 9: Gesamteinschätzung des Workshops Selbstmanagement (n=15)

Die Bewertung der Organisation (Abbildung 10) bestätigt zudem eine sehr gute Organisation: 60% der Befragten (neun Angaben) gaben an, dass die „Möglichkeiten des Lernens in der Gruppe“ „sehr gut“ waren. Weitere fünf Teilnehmende bewerteten diese mit „eher gut“. Ein Teilnehmender gab an, dass er durch die Organisation weniger Möglichkeiten des Lernens in der Gruppe hatte.

53% der Teilnehmenden (acht Angaben) erachteten die „Möglichkeiten des eigenen Ausprobierens“ als ideal, während 40% der Beteiligten diese für „eher gut“ geeignet hielten. Ein Befragter machte zu diesem Thema keine Aussage.

Mit der Aufteilung der zeitlichen Anteile von Theorie und Praxis waren die Teilnehmenden sehr bzw. weitestgehend zufrieden.

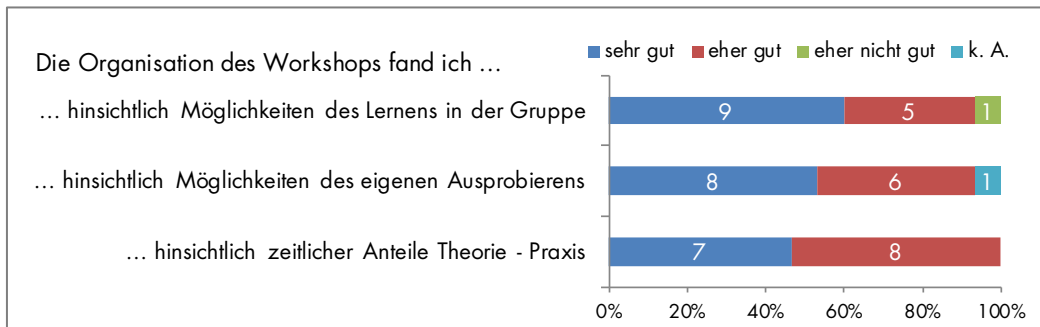


Abbildung 10: Organisation im Workshop Selbstmanagement (n=15)

In der Darstellung der Ergebnisse zur Bewertung der „Vermittlung der Inhalte“ (Abbildung 11) zeigt sich, dass die „praxisorientierten Beispiele“ den höchsten Zuspruch erfahren: 60% der Befragten fanden diese „sehr gut“, 40% konnten anhand der Praxisvergleiche die Inhalte gut verstehen.

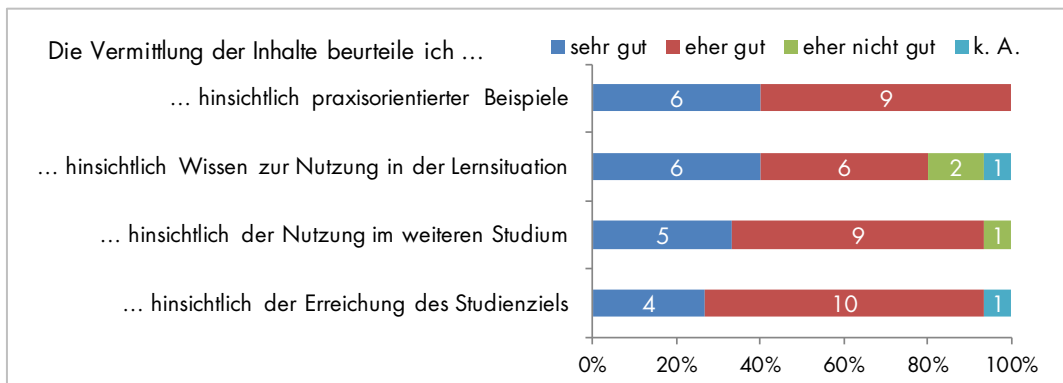


Abbildung 11: Vermittlung der Inhalte im Workshop Selbstmanagement (n=15)

Vergleichbar positiv bewerteten die Teilnehmenden die Vermittlung des „Wissens zur Nutzung in der Lernsituation“. Hier gaben zwar 12 Personen an, dass sie die vermittelten Inhalte „sehr gut“ und „eher gut“ anwenden können. Demgegenüber sagten auch zwei Befragte, dass das Wissen für sie momentan weniger nutzbar sei. Dies ist vor dem Hintergrund zu sehen, dass sich die Anwendung von überfachlichen Kompetenzen, anders als bei fachlichen Kompetenzen, nicht unmittelbar nach der Vermittlung ergibt, sondern deren Anwendung oft von situativen Gegebenheiten abhängig ist, wie z.B. entsprechenden Situationen im Studium. Demzufolge haben die Beteiligten oft Schwierigkeiten die Zweckdienlichkeit zum Zeitpunkt der Evaluation angemessen einschätzen zu können.

Die „Nutzung der vermittelten Inhalte im weiteren Studium“ und bei der „Erreichung des Studienziels“ wird von jeweils 14 von 15 Personen so eingeschätzt, dass die Inhalte im

Verlauf des Studiums bis hin zum Studienziel hilfreich sein werden. Ein Befragter sah zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht den vollen Nutzen.

Bezogen auf die Möglichkeiten zum Erfahrungsaustausch im Workshop wurden die „Möglichkeiten zum Erfahrungsaustausch mit der Dozentin“ geringfügig besser eingeschätzt als die „mit den anderen Kommilitonen“. Alle Befragten zeigten ihre Zufriedenheit - erkennbar in den Antworten „sehr gut“ und „eher gut“ - hinsichtlich der Kommunikation mit der Lehrenden und anderen Kommilitonen. Der Austausch „mit den anderen Kommilitonen“ gelang nur einem Teilnehmenden weniger gut.

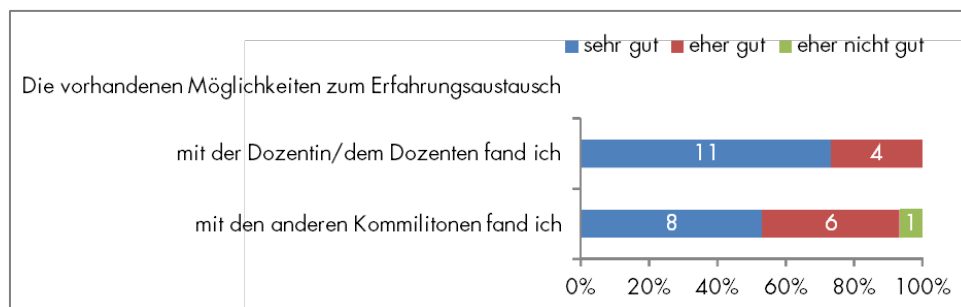


Abbildung 12: Möglichkeiten zum Erfahrungsaustausch im Workshop Selbstmanagement (n=15)

Die Frage nach dem „Fehlen wichtiger Inhalte“ wurde nur von drei Teilnehmenden konkret mit den folgenden Aussagen beantwortet:

- „Der Umgang mit den Unterlagen/Skripten...“
- „detailliertere Vorstellung gewisser Techniken“
- „eine Nachbesprechung“.

10 Befragte antworteten mit „Nein“ - zwei Teilnehmende machten keine Angabe.

Bei der offenen Frage „Was hat Ihnen am besten gefallen?“ war die Beteiligung mit 12 Angaben und 17 Aussagen am größten, gefolgt von „Anregungen und Hinweise“ mit sechs Angaben und acht Aussagen und sechs Angaben und sieben Aussagen zur Frage „Was war weniger gut?“.

Zu „Offene Fragen und Inhalte“ äußerte sich kein Teilnehmender.

Nachkommend die Einzelaussagen der Teilnehmenden zu Faktoren, die ihnen **am besten gefallen haben**:

- „keine PowerPoint“
- „lockere Atmosphäre, sympathische Dozentin“
- „Der Fokus lag darauf, mir die Augen zu öffnen. Mir wurde gezeigt, bewusst in mich zu gehen, was ich will, was ich vermeide.“
- „Die Dozentin hat die Information locker dargestellt und war auch Planänderungen gegenüber flexibel. Außerdem gab sie konkrete Hilfestellung für spezielle Probleme und befasste sich mit allen Teilnehmern.“
- „Der hohe praktische Anteil“
- „Praxisorientierung, Beispiel aus Leben, klare Erklärung zu Zielsetzungstechniken“
- „kleine Gruppe, gute Möglichkeiten, um auf alle Fragen einzugehen“, „keine PowerPoint“
- „Das Persönliche. 3 Personen in der Gruppe ist deutlich besser als 17 Personen.“
- „Zusammenarbeit mit Dozentin und Teilnehmern“
- „Die Gespräche (das Verständnis) der Dozenten“
- „Übungen in der Gruppe“
- „Man konnte in der Gruppe etwas erarbeiten“, „es war sehr praxisorientiert“.

In den Aussagen wird deutlich, dass die Teilnehmenden hinsichtlich Didaktik, Inhalt und Organisation sehr zufrieden waren. Von insgesamt 17 Stichpunkten verwiesen vier darauf, dass die Dozierende ausreichend auf die Anwesenden einging, denn sie „[...]befasste sich mit allen Teilnehmern“. Ebenso häufig erwähnt wurde die gute Möglichkeit des Lernens in der Gruppe (Beispiel: „Man konnte in der Gruppe etwas erarbeiten“). Drei Angaben gab es zur angemessenen inhaltlichen Ausführlichkeit, untermauert durch die Aussage „[...] klare Erklärung zu Zielsetzungstechniken“. Zweifach angeführt wurde die lockere Atmosphäre, die Ausgewogenheit von Theorie und Praxis, genauso wie die verständliche Vermittlung der Inhalte.

Einzelaussagen, was **weniger gut war**, betrafen:

- „Zeit reichte nicht aus, um komplexe Inhalte vollständig zu erarbeiten bzw. in der Gruppe auszuwerten“
- „zu wenig Zeit“
- „kleines Zeitfenster“
- „leider nur 3 Termine“
- „Diskussion zw. Teilnehmern“ „Zu frontaler Unterricht“
- „man musste sich den anderen mitteilen“.

Bei dieser Frage kristallisiert sich mit vier von sechs Angaben deutlich heraus, dass der zeitliche Rahmen nach Meinung der Befragten zu gering war. Gestützt wird dies unter anderem durch Kommentare wie „kleines Zeitfenster“ und „leider nur 3 Termine“. Kritisch wurde von je einem Teilnehmendem der Austausch mit den Beteiligten angesprochen: „man musste sich den anderen mitteilen“ und „Diskussion zwischen Teilnehmern“.

„**Anregungen und Hinweise**“, die seitens der Befragten gegeben wurden, betreffen:

- „mehr Zeit, weil man eine gewisse Anfangszeit benötigt“
- „mehr Zeit einplanen“ - „Workshopreihe an einem Tag anbieten“
- „viel Material benutzen“
- „mehr Material, Erfahrungsberichte“
- „Raum, der für Workshop besser geeignet ist. (Runder Tisch für Zusammenarbeit) Flipchart! [...]“
- „es wäre vielleicht gut den Workshop studienorientierter zu machen – mehr auf studienspezifische Probleme eingehen“.

Der Fokus in den Anregungen und Hinweisen liegt hauptsächlich auf der zeitlichen Organisation und auf methodisch-didaktischen Aspekten. Zwei Angaben lassen darauf schließen, dass die Zeit nicht ausreichend war. „Bezüglich der Organisation kamen die Vorschläge, die „Workshopreihe an einem Tag an[zu]bieten“ und einen geeigneteren Raum, in dem ein runder Tisch sowie ein Flipchart vorhanden sind, zu wählen.

„Mehr Material“ zu verwenden gaben zwei Befragte an. Methodisch betrachtet, könnte die Veranstaltung durch Einbringen von „Erfahrungsberichte[n]“ und das Eingehen auf „[...] studienspezifische Probleme [...]“ verbessert werden.

Insgesamt wird jedoch eingeschätzt, dass 14 von 15 Befragten die Dozentin weiterempfehlen. Eine Person nahm zu dieser Frage keine Stellung.

4.2.3 Ergebnisse des Workshops „Zeitmanagement im Studium“

Ziele der Workshops bestanden darin, dass die Studierenden nach Abschluss der Workshopreihe in der Lage sein sollen, ihr eigenes Zeitkapital mit so wenig Aufwand wie möglich erfolgreich zu organisieren und in unterschiedlichen Lernsituationen anzuwenden.

Zu den **Inhalten** gehören die Grundlagen des Zeitmanagements, die Zeitinventur sowie Zielsetzungsmethoden. Die Themen „Prioritäten setzen“ und „Prinzipien kennen“ bilden die Basis für eine erfolgreiche Tagesorganisation.

Zudem werden Methoden zur effektiven Informationsbearbeitung aufgezeigt, aber auch mögliche Stressoren und Gegenmaßnahmen behandelt.

Neben Vorträgen und Input-Beiträgen, in denen Regeln und Tipps durch die Dozierende vermittelt werden, stand das selbstständige Lösen von Aufgaben und die Auswertung in der Gruppe im Fokus (Tabelle 3). Die Übertragung in die tägliche Praxis wurde durch aktive Unterstützung bei der Zeitanalyse und Planung sowie durch Selbstreflexion und zahlreiche Übungen, ausgerichtet am studentischen Alltag, gewährleistet.

Tabelle 3: Teilthemen und Methoden im Workshop Zeitmanagement

Teilthemen	Methoden
Modul 1: Analyse und Organisation	
• Zeitinventur zum verfügbaren Zeitkapital	Wissensvermittlung durch Vortrag
• Tagesorganisation clever planen	Wissensvermittlung durch Vortrag
• Planungsregeln und Planungsprinzipien	Planungsregeln und –prinzipien mittels Bewertungsbogen (Einzelarbeit)
Modul 2: Grundregeln der Zeitplanung	
• Aufmerksamkeitsspanne erhöhen und Ablenkungen ausschalten	Aufgaben-Analyse mittels „JA-NEIN-Fragebogen“
• Prinzipien im Umgang mit der Zeit	Zeitverlustanalyse und Auswertung
• Zeitfresseranalyse	Einzelarbeit mittels Analysebogen, Erarbeitung von Lösungen
• Zeittypentest (Zeittyp, Eigenschaften, Risiken) und Zeittipps	Wissensvermittlung durch Vortrag, Tabellenform, Fragebogen, Auswertung
Modul 3: Zeitmanagementtechniken	
• Tagesorganisation	Wissensvermittlung durch Vortrag
• Methoden zur effektiven Informationsbearbeitung	Wissensvermittlung durch Vortrag
• Zeitmanagementtechniken	Wissensvermittlung durch Vortrag
• Zeitmanagement-Regelkreis: 1. Zielsetzung, 2. Planung, 3. Entscheidung, 4. Organisation und Durchführung, 5. Kontrolle, 6. Information und Kommunikation	ZM-Regelkreis mittels Power Point, Einzelarbeit zur Zielsetzung mittels Brainwriting

Die Workshopreihe „Zeitmanagement im Studium“ wurde gut von den Studierenden angenommen - insgesamt beteiligten sich 16 Studierenden an den Modulen:

- Modul 1 am 30.05.2017 mit vier Teilnehmenden (Rücklauf von vier Fragebögen),
- Modul 2 am 13.06.2017 mit sechs Teilnehmenden (Rücklauf von drei Fragebögen),
- Modul 3 am 27.06.2017 mit sechs Teilnehmenden (Rücklauf von fünf Fragebögen).

Auf welchen Wegen das Interesse für den Workshop Zeitmanagement geweckt wurde, präsentiert Abbildung 13. Insgesamt acht von 12 befragten Personen beantworteten diese Frage.

Zu erkennen ist, dass die Mehrheit der Teilnehmenden (fünf Angaben) über „Sonstiges“ wie Mail (vier Angaben) und App (eine Angabe) vom Angebot der Workshops erfahren haben.

Je zwei Teilnehmende wurden über „Kommilitonen“ und die „Website Hochschule/Career Center“ erreicht.

Flyer bzw. Handzettel trugen nicht zur Bekanntheit der Veranstaltung unter den Studierenden bei.

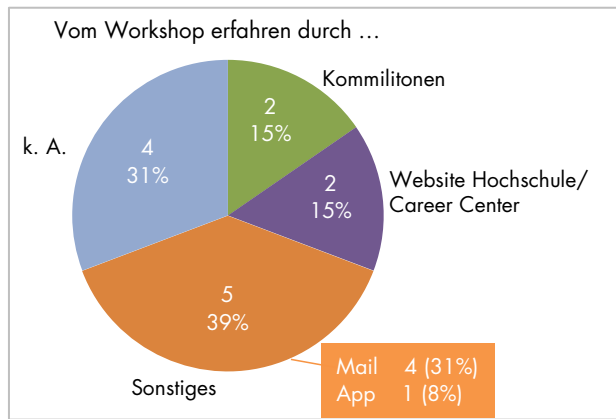


Abbildung 13: Bekanntmachung des Workshops Zeitmanagement (n=12)

Aus dem Rücklauf der Fragebögen ergibt sich ein Stichprobenumfang von n=12 Fragebögen, die im Rahmen der Evaluation ausgewertet werden konnten.

Von den insgesamt 12 Teilnehmenden, die das Angebot wahrgenommen haben, waren acht Teilnehmende hauptsächlich Studierende. Davon studierten fünf Studierende im 2. Fachsemester und drei Studierende im höheren Fachsemester (Abbildung 14).

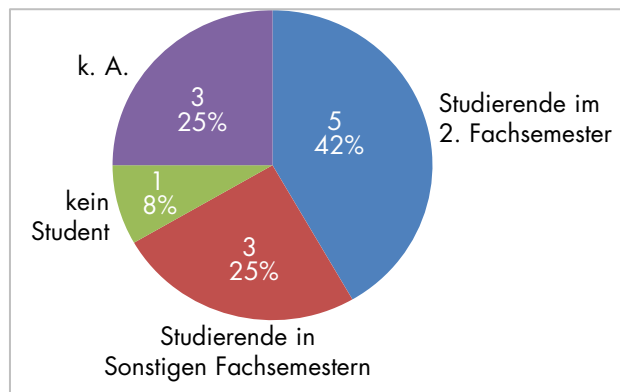


Abbildung 14: Anteil Studierende im Workshop Zeitmanagement (n=12)

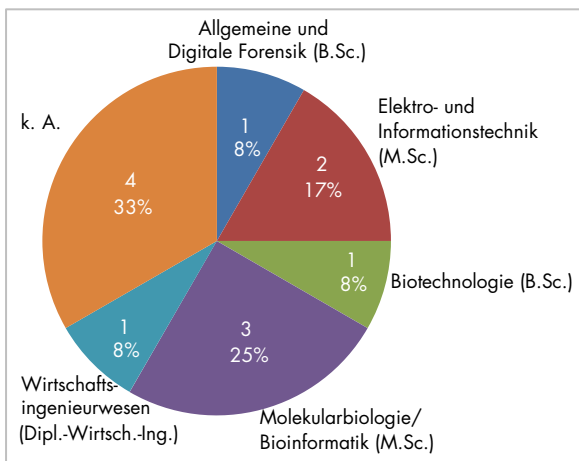


Abbildung 15: Studienrichtungen der Teilnehmenden im Workshop Zeitmanagement (n=12)

Hinsichtlich der Studienrichtungen der beteiligten Studierenden zeigt sich ein breites Spektrum der Fachrichtungen (Abbildung 15):

Drei Befragte studieren Molekularbiologie/Bioinformatik, zwei Befragte Elektro- und Informationstechnik und je ein Befragter Allgemeine und Digitale Forensik, Biotechnologie und Wirtschaftsingenieurwesen. 4 Teilnehmenden gaben keine Antwort.

Es haben mehr männliche (sieben Angaben) als weibliche Personen (drei Angaben) den Workshop besucht (Abbildung 16).

Zudem wird ersichtlich, dass zwei befragte Personen „kein Student der Hochschule“ waren. Hierbei handelte es sich zum einen um einen Mitarbeiter der Fakultät Ingenieurwissenschaften Fachgruppe Physik und Lasertechnik und zum anderen um eine Mitarbeiterin des ITWM.

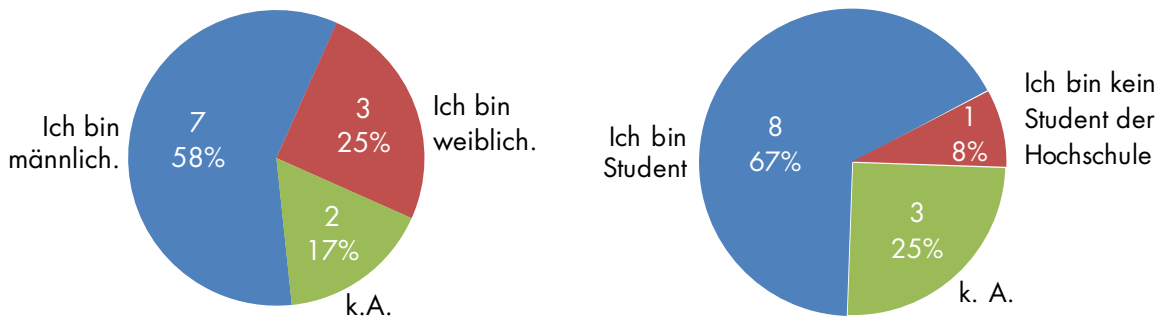


Abbildung 16: Persönliche Angaben zum Workshop Zeitmanagement (n=12)

Der Workshop Zeitmanagement zielt auf eine erfolgreiche Organisation des eigenen Zeitkapitals der Studierenden zur Anwendung in unterschiedlichen Lernsituationen als „Hilfe zur Selbsthilfe“. Zahlreiche Übungen zur persönlichen Zeitanalyse und Planung eigener Aufgaben und Arbeiten sollten den Einsatz erlernter Techniken im Studienalltag sicherstellen.

Im **Ergebnis der Evaluation** zeigt sich, dass die Befragten mit der Veranstaltungsreihe insgesamt sehr zufrieden waren (Abbildung 17): Dreiviertel der Teilnehmenden (neun Angaben) schätzten den Workshop als „sehr gut“ ein und ein Viertel (drei Angaben) als „eher gut“.

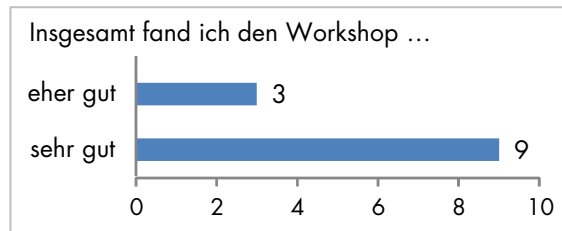


Abbildung 17: Gesamteinschätzung im Workshop Zeitmanagement (n=12)

Auch die Bewertung der **Organisation der Veranstaltung** verweist auf eine sehr gute Qualität (Abbildung 18). Dreiviertel der Teilnehmenden (neun Angaben) bestätigten, dass die „zeitlichen Anteile von Theorie und Praxis“ sehr gut ihren Vorstellungen entspricht, ein Viertel teilt diese Meinung überwiegend gut.

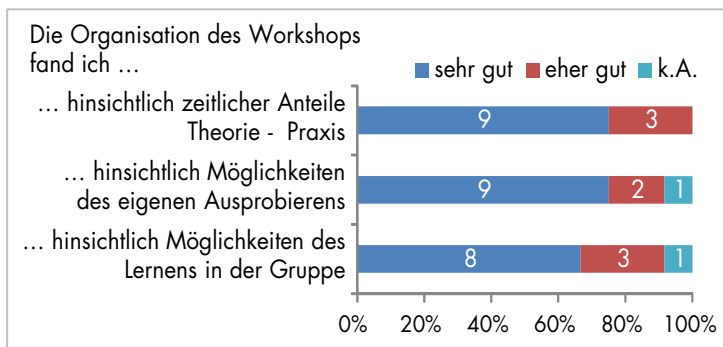


Abbildung 18: Organisation im Workshop Zeitmanagement (n=12)

„Sehr positiv“ gesehen wurden zudem von Dreiviertel der Teilnehmenden (neun Angaben) die „Möglichkeiten des eigenen Ausprobierens“, ein Viertel beurteilt dies „eher gut“. Ein Teilnehmender gab keine Antwort.

Auch „die Möglichkeiten des Lernens in der Gruppe“ deckten sich in hohem Maße mit den Vorstellungen der Teilnehmenden.

So beurteilten acht von 12 Teilnehmenden diese als „sehr gut“, während die Erwartungen drei weiterer Befragter „eher gut“ erfüllt wurden. Auch hier traf eine Person keine Einschätzung.

In der Einschätzung der „Vermittlung der Inhalte“, wird ersichtlich, dass Dreiviertel der befragten Personen die Meinung vertreten, das Wissen in der Lernsituation ausnahmslos „sehr gut“ anwenden zu können (Abbildung 19). Ein Viertel der Teilnehmenden äußerte seine Meinung zu dieser These nicht.

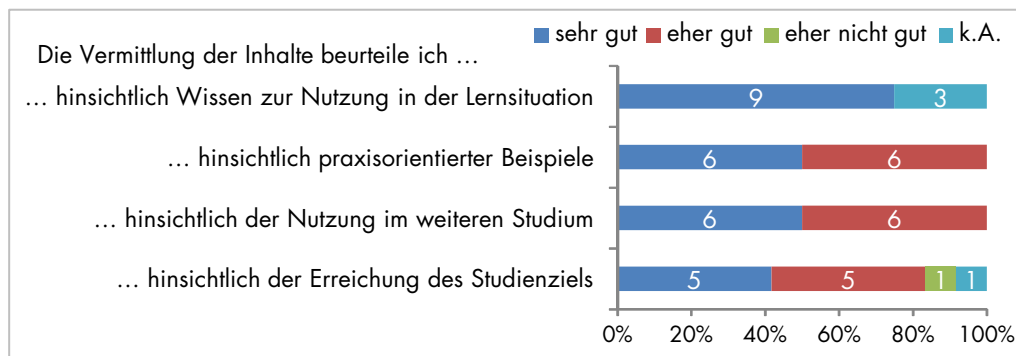


Abbildung 19: Vermittlung der Inhalte im Workshop Zeitmanagement (n=12)

Der Praxisbezug innerhalb der Veranstaltung wurde ebenfalls ausschließlich positiv bewertet. Jeweils die Hälfte der Teilnehmenden (sechs Angaben) gab an, dass die verwendeten praxisorientierten Beispiele „sehr gut“ und „eher gut“ anwendungsorientiert ausgerichtet sind. Gleichermaßen positiv beurteilt wurde die „Nutzung der vermittelten Inhalte im weiteren Studium“. Die Teilnehmenden gingen davon aus, dass ihnen die Kompetenzen hilfreich sein werden.

Dass die vermittelten Inhalte zur „Erreichung des Studienziels“ „sehr gut“ und „eher gut“ beitragen, bestätigten 10 von 12 Befragten. Ein Teilnehmender sah den Gewinn zum gegenwärtigen Zeitpunkt eher weniger. Ein Anwesender gab keine Einschätzung.

Durchgängig positive Bewertungen wurden in der Kategorie „Möglichkeiten zum Erfahrungsaustausch“ innerhalb des Workshops vergeben (Abbildung 20).

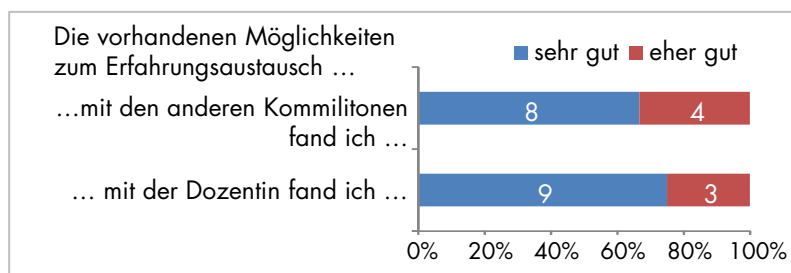


Abbildung 20: Möglichkeiten zum Erfahrungsaustausch im Workshop Zeitmanagement (n=12)

Dreiviertel der Teilnehmenden führten eine „sehr gute“ Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch „mit der Dozentin“ an, ein Viertel der Teilnehmenden bestätigte „eher gute“ Gespräche. Darüber hinaus gelang es allen Befragten sich „mit den anderen Kommilitonen“ auszutauschen.

Fehlende wichtige Inhalte im Workshop gaben zwei von 12 Befragten an, und zwar:

- „der Austausch von Beispielen der Teilnehmer“ und
- „mögliche Bücher, konkrete[s] Fallbeispiel[e]“.

„Der Austausch von Beispielen der Teilnehmer“ stellt eine Einzelmeinung dar, die sich nicht mit dem Ergebnis „Zufriedenheit hinsichtlich der Möglichkeiten zum Erfahrungsaustausch“ deckt. Lediglich aus der zweiten Einzelmeinung kann entnommen werden, dass eine Liste zur weiterführenden Literatur für einen Befragten wertvoll wäre.

Antworten zu Aspekten, die **am Workshop am besten gefallen haben gaben** neun von 12 Befragten:

- „die Nähe zur Praxis“
- „Man bekommt durch Lernmodelle & Strukturierungsansätze eigene Vorstellungen, welche Aufgabe man wie effizienter erledigen kann“
- „Offene, sympathische Tutorin; interessante Überlegungen zum Themengebiet, lockere Lern- und Arbeitsatmosphäre“

- „Praxis-Theorie-Anteile“ „lockere[r] Umgang“ „Gruppengröße (klein)“
- „die Gruppengröße von 5 Leuten“
- „offene Gespräche“ „lockere Atmosphäre“
- „Aufzeigen von Lösungsansätzen für spezifische Probleme“
- „Austausch mit Kommilitonen und der Dozentin“
- „Gruppenarbeit, fallbezogenes Arbeiten“

Am häufigsten aufgegriffen wurde als positiver Aspekt die klare inhaltliche Ausrichtung und die Möglichkeit des Lernens in der kleinen Gruppe (jeweils vier Angaben). Beispiele sind das „Aufzeigen von Lösungsansätzen für spezifische Probleme“ und „die Gruppengröße von 5 Leuten“. Gestützt durch Darlegungen wie „lockere Atmosphäre“ wiesen drei der Befragten auf ein besonders zufriedenstellendes Lernklima hin. Jeweils zwei Anwesende begrüßten außerdem die Ausgewogenheit von Theorie - Praxis und erwähnten, dass die Dozentin ausreichend auf die Teilnehmenden einging.

In den fünf Angaben der Teilnehmenden zu **„Anregungen und Hinweise“** lässt sich keine klare Richtung erkennen:

- Eine Person erbrachte den Vorschlag, die Ausrichtung der Veranstaltung zu konkretisieren: „Thema für Workshop „Eine Rede zu halten““.
- Ein Teilnehmender gab an, dass die zeitliche Organisation ungünstig sei. Vorgeschlagen wird ein „längerer Zeitraum für die Workshops“.
- Bezüglich der Verteilung der Evaluationsbögen äußerte eine anwesende Person: „Diese Zettel besser von Anfang an austeilen, damit man während des Workshops schon mal reflektieren/Notizen machen kann.“
- Aus der weiteren Angabe eines Teilnehmenden zum Thema „Führung“ kann kein konkreter Handlungsbedarf abgeleitet werden. Vermutung ist, die Aspekte des Zeitmanagement mit dem Thema Führung zu verknüpfen, was jedoch nicht originäre Zielstellung des Workshops ist, sondern als Erweiterung des Themenspektrums aufgegriffen werden kann.
- Es wurde auch ein sehr positiver Hinweis gegeben: „genau in dieser Form weitermachen“.

Eine Einzelaussage auf die Frage, was **weniger gut war**, bezieht sich darauf „mehr „Stichwörter“ auf die Tafel [zu] bringen, um einen Überblick über den Arbeitsprozess im Workshop [zu bekommen]“. Für diese befragte Person wäre eine kurze Inhaltsangabe zur besseren Übersicht angebracht.

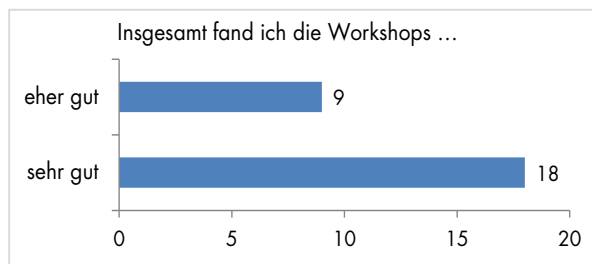
Die Einzelaussage unter **„Offene Fragen und Inhalte“**, „mögliche Bücher selbst durchlesen“, macht deutlich, dass der Wunsch nach Angabe zu weiterführender Literatur besteht. Dieser wurde mit der Bereitstellung der Lernmaterialien in der Lernplattform OPAL erfüllt.

Die durchgängig positive Bewertung des Workshop in allen Evaluationskriterien findet sich in der Einschätzung der Weiterempfehlung der Dozentin wieder: Von den teilnehmenden Personen würden acht Personen die Dozentin „sehr“ weiterempfehlen und zwei Personen dies „eher“ tun.

4.2.4 Erkenntnisse im Ergebnis der zusammenfassenden Bewertung der Workshops

Zur Gewinnung von Aussagen zur Gestaltung von Studieneinstiegsangeboten nach dem Lehrformat Workshops wurde eine zusammenfassende Bewertung der Ergebnisse vorgenommen. Der Stichprobenumfang beträgt n=27 Probanden⁷.

⁷ In Bezug auf die Inanspruchnahme der Angebote ist gegenüber den Einzelbewertungen zu ergänzen, dass ein Studierender angab, Module beider Angebote besucht zu haben.



In der Betrachtung der Workshopangebote als Einheit (Abbildung 21) ist zu erkennen, dass die Workshops zur Studien(einstiegs)-begleitung insgesamt durchgängig positiv bewertet wurden. Dazu wurden die Antworten „sehr gut“ und „gut“ summativ betrachtet.

Abbildung 21: Gesamteinschätzung (n=27)

Die positive Einschätzung der Workshops spiegelt sich auch darin wieder, dass die Teilnehmenden mit der Organisation ausgesprochen zufrieden waren (Tabelle 4). Größte Zufriedenheit ist hinsichtlich zeitlicher Anteile von Theorie und Praxis zu verzeichnen. In beiden Workshops gleich gut bewertet wurde auch die Organisation bezüglich Einzel- und Gruppenarbeit.

Tabelle 4: Studierendenzufriedenheit zur Organisation (n=27) - Antworten „sehr gut“ und „eher gut“

Zufriedenheit mit der Organisation des Workshops hinsichtlich ...	Gesamt (n=27)	Selbstmanagement (n=15)	Zeitmanagement (n=12)
... zeitlicher Anteile Theorie - Praxis	100%	100%	100%
... Möglichkeiten des eigenen Ausprobierens	93%	93%	92%
... Möglichkeiten des Lernens in der Gruppe	93%	93%	92%

Zufriedenheit mit der Vermittlung von Inhalten anhand praxisorientierter Beispiele bestätigten die befragten Personen zu 100%. Die positive Beurteilung hinsichtlich der Nutzung der Inhalte im weiteren Studium und der damit einhergehenden Erreichung des Studienziels differiert bei den einzelnen Themen. Die Studierenden können zum Zeitpunkt der Evaluation erwartungsgemäß noch nicht genau bewerten, ob die überfachlichen Lerninhalte im Laufe des Studiums gewinnbringend sein werden. Folglich lässt sich auch die etwas geringere Zustimmung von insgesamt 78% in Hinblick auf „Wissen zur Nutzung in der Lernsituation“ erklären.

Tabelle 5: Studierendenzufriedenheit zur Vermittlung der Inhalte - Antworten „sehr gut“ und „eher gut“ (n=27)

Zufriedenheit mit der Vermittlung der Inhalte hinsichtlich ...	Gesamt (n=27)	Selbstmanagement (n=15)	Zeitmanagement (n=12)
... praxisorientierter Beispiele	100%	100%	100%
... der Nutzung im weiteren Studium	96%	93%	100%
... der Erreichung des Studienziels	89%	93%	83%
... Wissen zur Nutzung in der Lernsituation	78%	80%	75%

Zur Sicherung einer partizipativen erfahrungsorientierten Durchführung der Workshops mit umfassenden Möglichkeiten für die Studierenden, sich in den Lernprozess einzubringen, zeigt sich, dass gute bis sehr gute Möglichkeiten innerhalb der Workshopreihen bestanden. Dies wird deutlich im Dialog mit dem Dozierenden, aber auch unter den Teilnehmenden selbst (Abbildung 22).

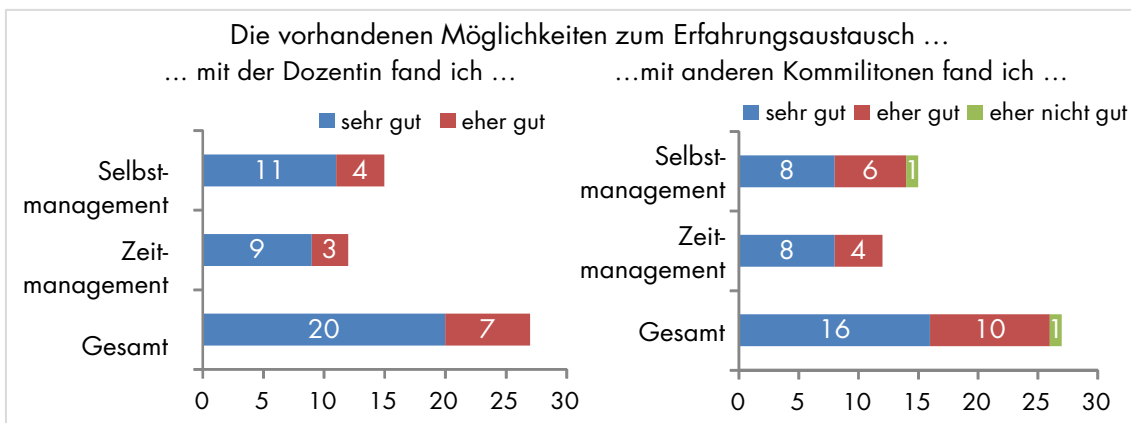


Abbildung 22: Möglichkeiten zum Erfahrungsaustausch (n=27)

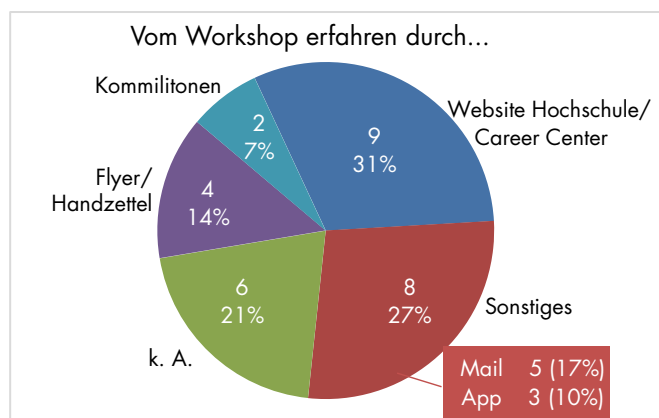


Abbildung 23: Bekanntheit der Workshopreihe (n=27) (Mehrfachnennungen möglich)

Um potentielle Teilnehmende zu erreichen, wurde über verschiedene Wege auf die Workshopreihe aufmerksam gemacht. Als das am häufigsten genutzte Informationsmedium wird die Website der Hochschule bzw. des Career Centers von einem Drittel der Teilnehmenden (neun Angaben) benannt.

Über weitere elektronische Medien wie Mail (fünf Angaben) und App (drei Angaben) wurden zudem acht Teilnehmende auf die Workshops aufmerksam gemacht.

Weniger zur Kenntnis genommen wurden die auf dem Campus an markanten Stellen bereitgestellten Informationen über Flyer/Handzettel und die Hinweise von Kommilitonen.

Keiner der Befragten gab an, über die Lernplattform OPAL oder Facebook von den Veranstaltungen erfahren zu haben.

5. Tragfähigkeit des Konzeptes der Studieneinstiegsbegleitung im Ergebnis der Erprobung im Projekt Open Engineering

Im Rahmen des Projektes Open Engineering konnten wesentliche Entwicklungselemente des Konzeptes der Studieneinstiegsbegleitung (vgl. Abbildung 2) erprobt werden.

Als erfolgreich haben sich die Tutorien als fachliche Begleitung und die Workshops zur überfachlichen Qualifizierung herausgestellt:

- Der Bewertung der **Tutorien** durch die Studierenden bestätigt eine sehr gute Qualität dieser, sowohl in ihrer didaktischen und inhaltlichen Gestaltung der Präsenzveranstaltung, als auch in der Gestaltung und Bereitstellung der Blended Learning Angebote. Es ergaben sich keine wesentlichen Veränderungsbedarfe.⁸

⁸ vgl. detaillierte Darstellung der Ergebnisse in den Beiträgen: Pestinger, Rico; Berger, Stefan; Römer, Lisa: Ergebnisse der Erprobung des Tutoriums Physik/ Elektrotechnik als Bestandteil der Studieneingangsbegleitung (2018); Fischer, Regina; Melzer, Sophie; Römer, Lisa: Ergebnisse der Erprobung des Mathematik-

Eine klare Vorgabe und Kommunikation der Lernziele, die Auswahl geeigneter Aufgaben als auch die Abstimmung des zeitlichen Rahmens auf den Lehrstoff trugen wesentlich zu dem positiven Ergebnis bei. Der Einsatz von Blended Learning förderte zudem den Lernprozess der Studierenden. Darüber hinaus trugen die Unterstützungsleistungen der Tutoren zur Verbindung von Präsenz- und Onlinephase zu den positiven Wirkungen im Lernerfolg bei und prägten maßgeblich die große Zufriedenheit der Studierenden.

Ganzheitlich gesehen, wurden die Veranstaltungen als sehr erfolgreich eingeschätzt. Studierende, die nach Unterstützung suchten, konnten diese im Tutorium finden. Die Evaluation der Tutorien zeigt trotz geringer Stichprobengröße, dass die Konzeptentwicklung, Gestaltung und Durchführung der Tutorien den Bedarfen der Studierenden entspricht.

Sie tragen maßgeblich dazu bei, bestehende fachliche Defizite der Studierenden in diesen Fachthemen im Übergang vom Abitur ins Studium durch Hilfestellung zu reduzieren.

Die Konzeptentwicklung und Piloterprobung der Tutorien Physik/ Elektrotechnik und Mathematik kann im Ergebnis der Evaluation als erfolgreich bestätigt werden. Es empfiehlt sich die Verankerung dieser, inklusive des Blended Learning Angebotes, im Studienablaufplan weiterer Studienangebote der HSMW, deren Studieninhalte auf naturwissenschaftlichen Erkenntnissen der Mathematik, Physik und Elektrotechnik aufbauen.

- Die Auswertung der Evaluation verdeutlicht, dass die **Workshops** zur Studien(einstiegs)begleitung von großem Interesse sind, insbesondere in MINT-nahen Studiengängen. Aber auch über die ursprünglich angezielte Zielgruppe der Studienanfänger hinaus besteht Bedarf an derartigen Themen, was die Beteiligung von Mitarbeitern der Hochschule an den Workshops zeigt.

Die überwiegend sehr positiven Bewertungen lassen eine hohe Zufriedenheit der Beteiligten in organisatorischen und inhaltlichen Aspekten einer effizienten Lehr-/ Lerngestaltung erkennen. Sowohl im Workshop Selbstmanagement als auch im Workshop Zeitmanagement besteht nur geringer Handlungsbedarf hinsichtlich Verbesserungen. Im Rahmen der Organisation wurde die Zeit von den Teilnehmenden und dem Dozierenden als zu knapp eingeschätzt. Die Erprobung verschiedener Zeitmodelle sollte daher überlegt werden, wobei Alternativen auszutesten wären: die Termine zu verlängern oder die Workshopreihen als Ganztagesveranstaltung anzubieten. Bedacht werden muss dabei, dass Teilnehmende auch die Möglichkeit nutzen, die Veranstaltungen unabhängig voneinander zu besuchen. Ein optimales Zeitmodell wurde bislang noch nicht gefunden, da aufgrund verschiedener Möglichkeiten der Erprobung kein direkter Vergleich zwischen dem Erfolg von Einzel- und Ganztagesveranstaltungen gezogen werden kann.

Im konzeptionellen Ansatz sollte überlegt werden, die als Gruppenveranstaltung angebotenen Workshops stärker mit sich anschließenden individuellen Phasen zu koppeln. Möglichkeiten dazu bieten die Teilnahme am Mentoring oder die Nutzung der individuellen Beratung bzw. Coaching. Mit diesem Vorgehen könnte die aus der Befragung hervorgehende fehlende Bewusstheit der Teilnehmenden optimiert werden, ob, wann und wie sie

das erlangte Wissen in der Praxis anwenden können. In Verbindung mit studienspezifischen Situationen im Eigenerleben könnten die reflexive Nachbereitung der gewonnenen Erkenntnisse der Workshops unterstützt und begleitet und so diese Kenntnisse genutzt werden.

Ein wesentlicher Ansatz zur Optimierung der Ansätze der Studieneinstiegsbegleitung liegt in der Bekanntmachung der Angebote selbst. In Erkenntnis der Aussagen der Teilnehmenden zeigt sich, dass besonders über die Kooperation zu hochschulinternen Verbreitungskanälen wie die Website der Hochschule und des Career Centers sowie die direkte Ansprache über Mail durch die Unterstützung des Studentenrates eine Wahrnehmung der erstmaligen Angebote erfolgte.

Die Ergebnisse der Evaluation zeigen, dass die Auswahl der Veranstaltungen den Bedarfen und Bedürfnissen der Studierenden entspricht. Demzufolge sollten die Workshopreihen fest im Portfolio des Career Service der Hochschule verankert werden. Eine Absprache zwischen Projektteam und Career Service wird notwendig sein, um die dauerhafte Integration der Angebote zu gewährleisten. Wichtig ist zudem, das Angebot als beständiges Angebot an der Hochschule zu etablieren, um künftig auch Medien wie OPAL und Facebook sowie die direkte Weiterempfehlung über Kommilitonen stärker zu nutzen, um potentielle Teilnehmende zu erreichen und die Zielgruppe auf direktem Weg anzusprechen.

Entsprechend des ursprünglichen Ansatzes nimmt ein Großteil der Studierenden die Studieneinstiegsbegleitung in der kritischen Einstiegsphase des ersten und zweiten Semesters wahr. Die Möglichkeit für Studierende höherer Fachsemester die Veranstaltung zu besuchen, wurde allerdings auch in Betracht gezogen und hat sich bestätigt. Somit wird deutlich, dass eine Studienbegleitung auch über das zweite Semester hinaus notwendig sein kann. Der vielschichtige Teilnehmerkreis aus potentiellen Studienbewerbern, Studierenden und Mitarbeitern bestätigt zudem die Sinnhaftigkeit der Übertragung des Konzeptes auf die gesamte Hochschule.

Für die Zukunft ist bedeutend, Optimierungspotentiale aus Sicht der Beteiligten kontinuierlich aufzugreifen und mit adäquaten Maßnahmen umzusetzen. Vorschläge, die durch die Befragten gegeben wurden, werden an die Dozierenden weitergegeben und besprochen, so dass sie künftig Berücksichtigung finden können. Eine kontinuierliche Evaluation der einzelnen Maßnahmen ist empfehlenswert.

6. Weitere Forschungsarbeiten im Projekt

Zur Schaffung vielfältiger bedarfsgerechter Zugänge in die akademische Aus- und Weiterbildung und der Etablierung einer neuen bedarfsgerechten Lehrgestaltung kommt der Studieneingangsbegleitung und studienbegleitenden Unterstützungsangeboten ein hoher Stellenwert im Projekt als Ansatz zur Verringerung der Studienabbrüche zu. Insbesondere im Rahmen der zu konzipierenden berufsbegleitenden Weiterbildungsansätze konzentrieren sich die Aktivitäten auf die Herstellung der Studier- bzw. Weiterbildungsfähigkeit für Seiteneinsteiger und Berufsumsteiger (mit oder ohne Abitur). Aufgabe der Studieneinstiegsbegleitung ist die Erforschung neuer Unterstützungsangebote, die eine Erleichterung in der Studieneingangsphase gewährleisten und damit die Studienabbruchquote senken.

Im Rahmen der 1. Förderphase kam daher der Entwicklung und Erprobung erfolgreicher Ansätze der Studieneinstiegsbegleitung eine hohe Bedeutung zu. Die erfolgreich erprobten Ansätze werden im Rahmen der 2. Förderphase zum einen aus dem Pilotanwendungsfeld

praxisintegrierter grundständiger Studienangebote auf die berufsbegleitende Weiterbildung übertragen. Fokus dabei liegt insbesondere auf studienbegleitenden Erprobungskonzepten. Zum anderen werden die gewonnenen Erkenntnisse und praktizierten Modelle der Anpassung der fachlichen MINT-Studienkenntnisse (Tutorien) zur erfolgreichen Bewältigung des Studienanfangs auf zu erprobende Elemente in der Studienplattform im Bereich Einstiegs- und Übergangsmodule in ein Bachelor- bzw. Masterstudium der akademischen Weiterbildung übertragen.

Die erprobten Unterstützungsangebote zu überfachlichen sozialen und personellen Problemlagen beim Studieneinstieg zeigten bisher nur in gruppenbezogenen Ansätzen Erfolg. Individuell geprägte Beratungs- und Unterstützungsangebote wurden nicht genutzt. Modifizierungen bzw. Erweiterungen des Forschungsansatzes „Open Engineering“ werden sich im Rahmen der 2. Förderphase daher auf die Erprobung eines Mentoring-Ansatzes konzentrieren, dessen Konzept als Lösungsansatz für eine individuelle Betreuung und Unterstützung „auf Augenhöhe“ der Studierenden entwickelt wurde⁹.

Bei der Umsetzung des Konzeptes sind - in Erkenntnis der vorliegenden Evaluationsergebnisse - unterschiedliche erfolgsbedingende Rahmenfaktoren und formale Aspekte zu berücksichtigen, zu denen u.a. die rechtzeitige Bekanntgabe des Programmes, die umfassende themenbezogene Schulung der Mentoren sowie eine klare Zielvereinbarung zwischen Mentoren und Mentees als Orientierung im individuellen Entwicklungsprozess zählen. Diese bilden die Voraussetzung für ein erfolgreiches Mentoring-Programm, das von allen Seiten mit Engagement, gegenseitigem Wohlwollen, Respekt und Vertrauen sowie in zielgerichteter Kooperation verfolgt wird.

⁹ Siletska, Viktoriia; Israel, Dagmar: Mentoring als Ansatz zur Unterstützung des Studieneinstieges. (2018), online verfügbar unter: <https://www.institute.hs-mittweida.de/webs/itwm/forschungsprojekte-itwm/bmbf-projekt-open-engineering-1-foerderphase/endergebnisse/elemente-der-lehrgestaltung.html>

7. Literaturverzeichnis

(alle Beiträge online verfügbar unter: www.hs-mittweida.de/open-engineering)

Fischer, Regina; Melzer, Sophie; Römer, Lisa: Ergebnisse der Erprobung des Mathematik-Tutoriums als Bestandteil der Studieneingangsbegleitung. 2018

Israel, Dagmar; Mahler, Yvonne; Baumgärtel, Elke; Klaus, Annegret: Auswertung der Befragung von Studierenden in MINT-Studienfächern zur Studieneinstiegsphase an der Hochschule Mittweida (Durchführungszeitraum September/ Oktober 2015)

Israel, Dagmar: Ansätze einer innovativen Lehrgestaltung in den zu entwickelnden Studienangeboten der Studienplattform Open Engineering, 2017

Mahler, Yvonne: Ansatz der Studien(einstiegs)begleitung - SEB - Studien(einstiegs)begleitung - Interdisziplinäre Studienplattform "Open Engineering", 2017

Pestinger, Rico; Berger, Stefan; Römer, Lisa: Ergebnisse der Erprobung des Tutoriums Physik/ Elektrotechnik als Bestandteil der Studieneingangsbegleitung. 2018

Siletska, Viktoriia; Israel, Dagmar: Mentoring als Ansatz zur Unterstützung des Studieneinstieges. 2018